

Philipps-Universität Marburg

Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Fachgebiete:

**Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte,
Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte,
Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,
Japanwissenschaften, Sinologie**

**Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 2004
(19.04.2004 – 23.07.2004)**

Wilhelm-Röpke-Str. 6C 35032 Marburg/Lahn , Telefon 06421 - 28 245 67

Liebe Studierende,

zu diesem Sommersemester möchte ich Sie im Namen des gesamten Fachbereiches Geschichte und Kulturwissenschaften herzlich willkommen heißen. Mein besonderer Willkommensgruß gilt all denjenigen, die ihr Studium beginnen oder von anderen Universitäten kommend erstmalig in Marburg studieren.

Insgesamt 138 Lehrveranstaltungen sind in diesem Verzeichnis aufgelistet – ein breit gefächertes Angebot. Die den Lehrveranstaltungstiteln angefügten Kommentare sollen Ihnen die Wahl erleichtern und Möglichkeiten zur Vorbereitung geben. Sind dennoch Unklarheiten oder ergeben sich andere Fragen, so stehen Ihnen die Dozentinnen und Dozenten in den angegebenen Sprechstunden zur Verfügung.

Das Studium steht vor einem tiefgreifenden Umgestaltungsprozess. In den kommenden Jahren werden neue Studiengänge eingeführt, die in kürzerer Studienzeit den Erwerb eines Hochschulabschlusses ermöglichen sollen. Wie jede Veränderung bietet auch diese Reform Chancen und Risiken für die Betroffenen. Es bedarf einer verantwortungsvollen Gestaltung und kritischen Begleitung, damit dieser Prozess der Umstrukturierung nicht allein dazu führt, dass der Arbeitsmarkt mit künftig niedriger zu besoldenden Jungakademikern versorgt und die staatlichen Hochschuletats weiter abgebaut werden können.

Ein akademisches Studium ist mehr als eine Berufsausbildung, Wissenschaft ein höheres Gut als das ihres potentiellen Anwendungswertes. Es bedarf gemeinsamer Anstrengungen von Dozenten und Studierenden, dies immer wieder in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Unser Fachbereich hat im vergangenen Jahr wichtige Personalstellen verloren, damit wurden zentrale Forschungsgebiete, die das Profil der Philipps-Universität international mitgeprägt haben, entscheidend geschwächt. Es drohen weitere Verluste, wenn nicht gerade auch von studentischer Seite durch gezieltes Engagement der Erosion der Universitätslandschaft entgegengewirkt wird. Es gilt, einer gefährlichen zukunftsfeindlichen Entwicklung Einhalt zu gebieten. In einem Land, das seit dem letzten Krieg nahezu durchweg Steigerungsraten des Bruttosozialproduktes zu verzeichnen hatte und das erneut den Titel des Exportweltmeisters errang, versucht man nun, der Öffentlichkeit zu vermitteln, Hochschulen seien im bisherigen Umfang nicht mehr finanzierbar. Dies darf nicht tatenlos hingenommen werden. Auch wenn – bzw. gerade weil – die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit unsere Aufgabe ist, sind zukunftsgerichtete Aktivitäten insbesondere der nachfolgenden Akademikergeneration unverzichtbar.

Andreas Müller-Karpe

Dekan

Fachbereich 06

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Fachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

Dekanat des Fachbereichs: WR C 410
E-Mail: dekan06@staff.uni-marburg.de

Tel.: 28 245 67
Fax: 28 269 48

FACHGEBIETE

Vor- u. Frühgeschichte	Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22348 / Fax: 28 28901 E-Mail: vorgesched@staff.uni-marburg.de
Klassische Archäologie	Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22341 / Fax: 28 28977 E-Mail: Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de
Alte Geschichte	Geschäftszimmer WR C 1016 Tel.: 28 24623 E-Mail: altegesc@staff.uni-marburg.de
Mittelalterliche Geschichte	Geschäftszimmer WR C 418 Tel.: 28 24555 / Fax: 28 24554 E-Mail: mag@staff.uni-marburg.de
Neuere u. Neueste Geschichte	Geschäftszimmer WR C 316 u. C 310 Tel.: 28 24605 / Fax: 28 23773 Tel.: 28 24611 / Fax: 28 25700 E-Mail: ng1@staff.uni-marburg.de E-Mail: britscho@staff.uni-marburg.de
Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte	Geschäftszimmer WR C 520 Tel.: 28 24593 / Fax: 28 24599 E-Mail: pimper@staff.uni-marburg.de
Osteuropäische Geschichte	Geschäftszimmer WR C 907 Tel.: 28 24630 / Fax: 28 24596 E-Mail: oeg@staff.uni-marburg.de
Japanwissenschaften	Geschäftszimmer Biegenstraße 9 Tel.: 28 24627 / Fax: 28 28914 E-Mail: tezuka@staff.uni-marburg.de
Sinologie	Geschäftszimmer WR E 306 Tel.: 28 24933 / Fax: 28 24795 E-Mail: sinologi@staff.uni-marburg.de

STUDIENBERATUNG

Vor- und Frühgeschichte:

Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Böhme, n.V. F. 28 223 42
 Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V. F. 28 223 39
 Prof. Dr. C. Dobiak, n.V. F. 28 224 85

Klassische Archäologie:

Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Lauter, n.V. F. 28 223 40/41
 Prof. Dr. H. Froning, Di 16 -17 F. 28 223 53
 Dr. T. Mattern, Mo-Fr 10 –13, 14-16 F. 28 223 54

Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte:

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

23.02. - 27.02.2004	Mo - Fr	10-12 Uhr
05.04. - 08.04.2004	Mo - Do	10-12 Uhr
13.04. - 16.04.2004	Di - Fr	10-12 Uhr
19.04. - 23.04.2004	Mo - Fr	10-12 Uhr, 15-16 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 246 21, WR C 1017

BEAUFTRAGTER FÜR SOKRATES-BERATUNG:

Dr. Kai Ruffing, Di 9 -11, F. 28 24635, WR C 1013

Japanwissenschaften:

Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

Lorenz, Swantje, n.V. F. 28 256 59
 Dr. A. Holzapfel, n.V. F. 28 247 88

Sinologie:

Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306

Prof. Dr. M. Übelhör, n.V. F. 28 249 33

SOKRATES
ECTS: European Credit Transfer System
Punktetabelle (neu)

Einführungsvorlesung/zweistündige VL	2 Punkte
dreistündige Vorlesung	3 Punkte
Pro-/Hauptseminar (mit Referat und Hausarbeit)	10 Punkte
Übung/Mittelseminar/Forschungsseminar/Kolloquium (Referat oder 20-30minütige mündliche Prüfung oder kleinere schriftliche Arbeit)	5 Punkte
Übung/Mittelseminar/Forschungsseminar/Kolloquium (10-15minütige mündliche Prüfung)	2 Punkte

Vgl. auch unbedingt:

<http://www.uni-marburg.de/alte-geschichte/Erasmus/ECTS.html>

Vor- und Frühgeschichte
Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms
Dienstag, 20.04.2004, 9 Uhr c.t., HH-Hörsaal

Vorlesungen:

06 001 Grundzüge des Neolithikums

Müller-Karpe

Mi 9-11, HH-Hörsaal, Beginn: 21.04.2004

Der Übergang zur Sesshaftigkeit und produzierenden Wirtschaftsweise vor rund 10 000 Jahren markiert einen der bedeutendsten Einschnitte der Menschheitsgeschichte. Mit der Kultivierung von Nutzpflanzen und der Domestikation von Ziege, Rind, Schaf und Schwein wurden die entscheidenden Grundlagen für die weitere kulturelle Entwicklung gelegt.

Ausgehend von den Ursprungsregionen im Vorderen Orient wird das Phänomen der Anfänge und Ausbreitung des Neolithikums bis nach Mittel- und Nordeuropa nachgezeichnet. Das Siedlungs- und Bestattungswesen wird hierbei ebenso behandelt wie Fragen der Religion, technischer Entwicklungen und Umweltveränderungen. Die Vorlesung ist für Anfänger wie fortgeschrittene Studierende geeignet.

06 002 Die Völkerwanderungszeit zwischen Asien und Europa

Koch

Fr 11-13, HH-Hörsaal, Beginn: 23.04.2004

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen archäologische Zeugnisse hunnischer Gruppen und anderer östlicher Reiternomaden des 4. und 5. Jahrhunderts n.Chr. in Europa. Nach einführenden Sitzungen, die der Ethnogenese und Geschichte der Hunnen, ihrer asiatischen Herkunft und ihrem Ursprung, den überlieferten Schriftquellen sowie dem allgemeinen ereignisgeschichtlichen Rahmen der sog. Völkerwanderungszeit gewidmet sind, wird der mit den Hunnen frühgeschichtlicher Zeit zu verknüpfende archäologische Fundstoff des mittel- und osteuropäischen Raumes näher vorgestellt, eingehend diskutiert und beurteilt. Dabei geht es vor allem darum, ein zumindest in Ansätzen möglichst umfassendes kulturgeschichtliches Bild dieser Europa an der Wende von der Antike zum Mittelalter gewaltig erschütternden Gruppen nachzuzeichnen, das Fragen nach der Herrschafts-, Lebens-, Siedlungs- und Wirtschaftsweise der Hunnen ebenso einschließt wie Fragen zu ihren Gesellschaftsformen, religiösen Vorstellungen, ihrer Tracht, Bewaffnung und Sepulkralkultur sowie ihrer Identifizierung mittels archäologischer Quellen. Allgemeinere Überlegungen zur Quellensituation in Spätantike und Frühmittelalter, generellen Überlieferungsbedingungen, zum Nomadismus, zur Problematik der ethnischen Deutung und Abgrenzung archäologischer Hinterlassenschaften sowie der Gegenüberstellung mit den Schriftquellen ergänzen die Ausführungen und bieten gerade auch für jüngere Semester einen ersten unmittelbaren Zugang zu archäologischen Arbeitsweisen und Interpretationsmodellen.

Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

Übungen:

06 003 Formenkundliche Übung zum Neolithikum

Müller-Karpe

Di 14-16, Lehrsammlung, Biegenstr. 9, Beginn: 20.04.2004

Ergänzend zur Vorlesung wird anhand von Originalfunden der Lehrsammlung des Vorgeschichtlichen Seminars das Formengut verschiedener neolithischer Kulturen behandelt. Im Vordergrund steht die Gefäßkeramik und ihre kulturelle sowie chronologische Einordnung. Hinzu treten geschliffene und geschlagene Steingeräte. Neben der Bestimmung und Beschreibung soll zudem die Dokumentation der Funde eingeübt werden.

Geeignet für Anfänger wie auch fortgeschrittene Studierende.

**06 004 Bodenkunde und Bodengeographie für Archäologen –
 Das Bodenprofil: Sehen, beschreiben und verstehen**

Starossek

Di 16-18, HH-Übungsraum bzw. Geländepraktika (n.V.), Beginn: 20.04.2004

Die seit über 7.000 Jahren andauernde menschliche Nutzung hat Boden und Landschaft oft nachhaltig verändert. Augenscheinlich wird dies auf Siedlungsgrabungen, wenn beispielweise nur noch wenige Dezimeter tief erhaltene Befunde zu beobachten sind. Daneben gibt es auch natürliche Prozesse, die permanent auf den oberflächennahen Untergrund einwirken und somit das Erscheinungsbild des Bodens beeinflussen.

In der Veranstaltung werden typische mitteleuropäische Böden vorgestellt und ihrer Entwicklung auf den Grund gegangen. Auf regelmäßig stattfindenden Kurzexkursionen zu Bodenaufschlüssen im Marburger Umland kommen einfache Beschreibungstechniken zur Anwendung.

Für Studierende des Grund- und Hauptstudiums

06 005 Neukonzeption eines Heimatmuseums Teil II**Kunter****Mo 14-16, Lehrsammlung, Biegenstr. 9 (Bespr.) und mehrstündig (n.V.)****Beginn: 26.04.2004**

Im zweiten Teil der auf zwei Semester verteilten Übung soll nach einer Bestandaufnahme und einer kritischen Betrachtung der bisherigen Aufstellung für ein Heimatmuseum am Rande des Vogelsberges eine neue Konzeption entwickelt werden, die den vorhandenen Beständen und den vorgegebenen Räumlichkeiten angepasst ist.

An der Veranstaltung können nur Studierende teilnehmen, die auch den ersten Teil der Übung im WS 2003/2004 besucht haben.

Proseminare:**06 006 Einführung in die Vorgeschichte Teil II****Dobiat****- Epochenüberblick -****Di 11-13, HH-Übungsraum, Beginn: 20.04.2004**

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangsemestern richtet und an das Methodenseminar des WS 03/04 anschließt, sollen die Vorgeschichtsepochen in Form eines Überblicks behandelt werden. Für die Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse über die methodische Arbeitsweise des Faches erwünscht, die Teilnahme am vorangegangenen Methoden-Proseminar ist jedoch nicht zwingende Voraussetzung. Jedoch sollten die Teilnehmer mit der prähistorischen Terminologie, mit Stufengliederungen usw. bereits in gewissem Umfang vertraut sein. Durch kleinere Referate zu bestimmten Aspekten der einzelnen Epochen und durch Stundenprotokolle werden die Teilnehmer an dem Fortgang des Seminars beteiligt.

06 007 Frühgeschichtliche Keramik im mitteleuropäischen Raum**Stauch****Di 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 20.04.2004**

Die Lehrveranstaltung spannt den weiten Bogen von der Latènezeit bis ins frühe Hochmittelalter: In dichter Folge lösen Keramikstile und -macharten in diesem Zeitraum einander ab und liefern damit ein reiches Quellenmaterial. Fragen zur Chronologie lassen sich hiermit ebenso erhellen wie solche nach wirtschaftlichen Verflechtungen, sozialen Prozessen oder Bevölkerungsbewegungen. Neben einem Grundriss der kulturellen Entwicklung mitteleuropäischer Frühgeschichte vermittelt das Proseminar Kenntnisse über keramische Technologie und die Arbeitsweisen des Archäologen im Umgang mit keramischem Fundmaterial. Die Lehrveranstaltung eignet sich daher nicht nur für Studierende im Grundstudium, sondern auch für fortgeschrittene Studierende mit besonderem Interesse an Keramik.

Mittelseminare:**06 008 Bestattungen im Alten Orient: Grabformen, Totenrituale und Ahnenkult****v.d. Osten-Sacken****Mi 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 21.04.2004**

Der Tod ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens, mit dem der Mensch sich zu allen Zeiten auseinandersetzen musste. Bereits während der Altsteinzeit wurden Tote mit Beigaben und Ritualen für das Jenseits vorbereitet und bestattet. Gräber sind eine wichtige Quelle zur Erforschung von Sozialstruktur und Religion einer Gesellschaft, da die Form der Beisetzung von den jeweiligen Vorstellungen der Menschen abhängig ist. Auch zu Fragen der Kulturgeschichte geben Bestattungen Aufschlüsse. In den letzten Jahren zog dieser zentrale Aspekt humanen Lebens zunehmend die Aufmerksamkeit Vorderasiatischer Archäologen auf sich, so dass zu zahlreichen unterschiedlichen Fragestellungen neue Untersuchungen vorliegen. In Vorderasien stehen zur Interpretation der Grabfunde neben psychologischen und vergleichenden Studien auch einige gleichzeitige Texte aus der ursprünglichen Umwelt zur Verfügung. So bietet z.B. das Gilgamesch-Epos die älteste literarische Auseinandersetzung mit der Unausweichlichkeit des Todes. Im Seminar soll ein Überblick über die Bestattungsformen des Alten Orients vermittelt werden. Außerdem sollen verschiedene Interpretationsansätze vorgestellt und Deutungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit.

06 009 Wirtschaftsarchäologie. Forschungsstand und Methoden
Mi 16-18, HH-Übungsraum, Beginn: 21.04.2004

Recker

Die Entwicklung und der Bestand früher Gesellschaften hängt in starkem Maße von deren Fähigkeiten ab, Ressourcen zu erkennen, diese zu erschließen und zur Deckung ihrer elementaren Bedürfnisse zu nutzen. Dabei kommt es zur Ausbildung eines vielgliedrigen Beziehungsgeflechts zwischen Ressourcennutzung, Umweltveränderung und Gesellschaftsentwicklung. Von verschiedenen Ressourcen ausgehend sollen beispielhaft für verschiedene Zeiten und Räume menschliches Ressourcenmanagement, die Tragfähigkeit von Landschaften und die Wechselwirkungen mit Umwelt und Gesellschaft untersucht werden.

Geeignet für Fortgeschrittene

06 010 Ländliche Siedlungen des frühen Mittelalters
Do 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 22.04.2004

Friedrich

Während in der Merowingerzeit zahlreiche Gräberfelder archäologisch untersucht sind und überwiegend als Grundlage der Besiedlungsgeschichte dienen, sind die zugehörigen Siedlungen, in denen die Bestatteten gelebt haben, deutlich geringer erforscht. Dies liegt u. a. daran, dass diese schwieriger zu lokalisieren sowie häufig von heutigen Ortschaften überbaut sind und zudem Siedlungsgrabungen einen großen Aufwand erfordern.

Behandelt werden die bekanntesten ländlichen Siedlungen im Bereich der verschiedenen westgermanischen Stämme (Franken, Alamannen, Bajuwaren, Sachsen, Friesen). Insbesondere wird dabei jeweils nach Haus- und Hofformen, Siedlungsstruktur und deren Wandel, Datierung, Topographie, ggf. Bevölkerungszahl sowie deren Ernährungsgrundlage (z. B. Ackerbau oder Viehzucht) gefragt.

Geeignet für Haupt- und Nebenfachstudenten ab dem 3. Semester

06 011 Die römische Provinz Obergermanien
Fr 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 23.04.2004

Klee

In dem Seminar wird die römische Provinz Germania Superior von ihrem Entstehen am Ende des 1. Jh. n. Chr. bis zu ihrer Teilung in der Spätantike behandelt. Neben den Fragen der Provinzverwaltung und des zivilen Lebens wird auch das römische Militär behandelt, das in der Provinz immer präsent war. Historische Fragen werden ebenso berücksichtigt wie das Fundmaterial, damit die Teilnehmer einen Einblick in den römischen Kulturkreis gewinnen. An dem Seminar können Anfänger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zu bestimmten Themen werden die Teilnehmer Kurzreferate erarbeiten, die den vorlesungsähnlichen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Provinz ergänzen und vertiefen.

06 012 Phönizier im Westen

Marzoli

Fr 16-19, HH-Übungsraum, Sa 10-17 Blockveranst. (n.V.), Beginn: 23.04.2004

An den Küsten des westlichen Mittelmeers sind im 8. und 7. Jh. v. Chr. phönizische Niederlassungen entstanden. Ihre politische und wirtschaftliche Bedeutung, ihr ökologisches Umfeld, ihre Verbindung mit der einheimischen Bevölkerung bzw. ihre umfangreiche kulturelle Auswirkung zu untersuchen

ist Thema des Seminars. Die einführende Vorlesung und die Referate werden im Rahmen von drei Blockveranstaltungen abgehalten. Als Abschluss wird im kommenden Wintersemester eine Exkursion nach Karlsruhe unternommen, um im Badischen Landesmuseum die zum Thema des Seminars passende Ausstellung 'Hannibal ante portam' zu besuchen.

Hauptseminar:

06 013 Caesar in Gallien

Müller-Karpe

Mo 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 26.04.2004

Ruffing

Film und Fernsehen prägen die Vorstellungen des modernen Betrachters von historischen Personen und Begebenheiten wie kein anderes Medium, wobei die Darstellung häufig mehr durch die Vorstellungen der Produzenten der Filme als durch verlässlich rekonstruierbare Fakten bedingt ist. Anhand des im letzten Jahr im Fernsehen gezeigten Filmes über C. Iulius Caesar sollen im Rahmen der Lehrveranstaltung am Beispiel seines Wirkens in Gallien die Diskrepanzen zwischen der Sicht der Filmemacher und den Erträgen der archäologischen und der althistorischen Forschung aufgezeigt werden.

Literatur: K. Christ, Caesar. Annäherungen an einen Diktator, München 1994; C. Goudineau, César et la Gaule, Paris 1990; M. Wyke, Projecting the Past. Ancient Rome, Cinema and History, London - New York 1997.

Kolloquium:

06 014 Kolloquium für Examenskandidaten

Dobiat/Müller-Karpe

Mi 20-22, HH-Übungsraum

Exkursion:

06 015 Tages-Exkursionen zu archäologischen Geländedenkmälern in Hessen

Dobiat

Sa, ganztägig, n.V.

Klassische Archäologie
Einführungsveranstaltung mit Seminareröffnung
Mittwoch, den 21.04.2004, 12 Uhr c.t., HH-Hörsaal

Vorlesungen:

06 016 Griechische Keramik des 6. Jhs. v. Chr. und der Übergang zum rotfigurigen Stil **Froning**

Di, Do 12-13, HH-Hörsaal, Beginn: 27.04.2004

Das 6. Jh. v. Chr. ist das Jahrhundert des schwarzfigurigen Malstils, der zuvor in Korinth entwickelt worden war, nun aber in Athen zu seiner höchsten Blüte gebracht wurde. Gleichzeitig entfaltet sich der größte Reichtum mythologischer Bilderzählung der archaischen Periode. Die göttlichen und heroischen Gestalten des Mythos erhalten in den schwarzfigurigen Bildern auf Tongefäßen ihre kanonische Gestalt. Von 530 v. Chr. an wird in Athen der rotfigurige Malstil entwickelt, der in wenigen Jahrzehnten zum Höhepunkt der griechischen Vasenmalerei generell führt. Die aufwendigen Gefäße und die auf ihnen angebrachten Bilder spiegeln die Welt der späarchaischen Adelsgesellschaft in deren verschiedenen Facetten.

06 017 Zwischen Antike und Mittelalter: Römische Kunst im 4. Jh. n. Chr. **Gans**

Mo 14-16, HH-Hörsaal, Beginn: 26.04.2004

Die Zeit zwischen der Herrschaft des Kaisers Diokletian (284-305 n. Chr.) und des Kaisers Theodosios I. (378-395 n. Chr.) bringt bedeutende politische und religiöse Veränderungen mit sich. In diesem spätantiken Zeitabschnitt verdrängt das aufstrebende Christentum die heidnische Götterwelt und ein Epochenwandel deutet sich an.

In der Vorlesung werden wichtige Zeugnisse der Architektur, der Skulptur, der Mosaik- und der Kleinkunst des 4. Jhs. n. Chr. vorgestellt und besprochen. Es soll aus Sicht des Klassischen Archäologen verdeutlicht werden, inwieweit die Denkmäler einerseits noch in der Tradition der antiken griechisch-römischen Kunst stehen, andererseits durch ihren innovativen Charakter aber auch darüber hinausgehen können.

Literatur: R. Bianchi Bandinelli, Rom, das Ende der Antike (1971); H. Beck – P.C. Bol (Hrsg.), Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung im Liebieghaus, Frankfurt/Main (1983); H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363) (1998). J. Curran, Pagan City and Christian Capital. Rome in the Fourth Century (2000). S. Ensoli – E. LaRocca (Hrsg.), Aurea Roma. Dalla città pagana alla città cristiana. Ausstellungskatalog Rom (2000).

Proseminare:

06 018 Pergamon **Mattern**
Mo 11-13, HH-Übungsraum, Beginn: 26.04.2004

Das hellenistische Pergamon war einer der wichtigsten Verbündeten Rom im griechischen Osten, sein Aufstieg und Niedergang waren von dem nicht immer spannungsfreien Verhältnis bestimmt. Pergamon stellte dadurch im östlichen Mittelmeerraum nicht nur eine bedeutende regionale Macht dar, sondern wirkte darüber hinaus vor allem durch die Kulturpolitik seiner Könige in einem bedeutenden Maße. In dem Seminar sollen nicht nur die Topographie und Geschichte der Stadt vom 4. Jh. v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit behandelt werden, sondern auch die vielfältigen Zeugnisse der pergamenischen Architektur und Plastik. Besonders die pergamenischen Stiftungen in den griechischen Städten und Heiligtümern werden im Kontext vergleichbarer Stiftungen anderer hellistischer Könige nicht nur auf ihre kunst- und architekturgeschichtliche Bedeutung, sondern auch auf ihre politischen Aussagen geprüft werden.

06 019 Einführung in die Methoden der Bauaufnahme und Vermessung **Altwasser**

(mit praktischer Übung und Exkursion)

Mattern

Mo 16-18, HH-Übungsraum, Beginn: 26.04.2004

Bei der Durchführung jeder Ausgrabung sind Vermessungskenntnisse notwendig, um Befunde aufnehmen zu können: Die Lagebestimmung im Gelände und die Befunddokumentation bilden unbedingte Voraussetzungen für jede Feldforschung. Das Seminar soll den Teilnehmern Grundkenntnisse in der Vermessungstechnik vermitteln.

Im Unterricht werden zunächst die theoretischen Grundlagen besprochen, danach folgt eine Gerätekunde mit praktischen Übungen. Ziel der Veranstaltung ist, den Teilnehmern die Methodiken der Befundaufnahme und Dokumentation bis zur Erstellung von Plänen zu vermitteln. Die Befundaufnahme soll während einer Wochenendexkursion an einem ausgewählten Objekt geübt werden.

Wir verweisen auch auf die Lehrveranstaltung von Herrn Altwasser im Fachbereich 09 (09 203)

Pro-/Mittelseminar:

06 020 Antike Sarkophage

Froning

Di 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 27.04.2004

Das Beisetzen der Toten in Sarkophagen ist aus allen Perioden der griechischen und römischen Antike bekannt. In diesem Seminar werden wir uns in erster Linie mit den figürlich geschmückten Sarkophagen aus Ton, Holz und Stein beschäftigen. Die Geschichte der Gattung lässt sich von der mykenischen Epoche in der zweiten Hälfte des 2. Jts v. Chr. über die archaische, klassische und hellenistische Periode bis in die römische Kaiserzeit verfolgen, in der sie in der umfangreichen Produktion der Reliefsarkophagen ihre größte Blüte entfaltet.

Mittel-/Hauptseminar:

06 021 Griechisches Luxusgeschirr aus Silber und Gold des 4. bis 1. Jhs. v. Chr.

Froning

Mi 11-13.30, HH-Übungsraum, Beginn: 28.04.2004

Mehrere Schatzfunde belegen neben Einzelstücken das hohe handwerkliche und künstlerische Niveau der Gold-/Silberschmiede und -gießer im 4. bis 1. Jh. v. Chr. Sie arbeiteten für Fürsten und Könige. Ihre Entwürfe fanden in Form von antiken Abgüssen in Gips räumlich und zeitlich eine weite Verbreitung. Herausragende Zentren befanden sich in Makedonien und im ptolemäischen Ägypten.

Forschungsseminar:

06 023 Neue Forschungen und Arbeiten

Froning

Ort/Zeit, n.V.: siehe Aushang zu Semesterbeginn

Kolloquium:

06 024 Archäologisches Kolloquium

Froning/Mattern

Themen/Ort/Zeit: siehe Aushang zu Semesterbeginn

Vorlesungen

für die Fachgebiete **Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft**

- 06 025 Die 'Lebenswelt' des *ordo senatorius* in der hohen Kaiserzeit** **Drexhage**
Mo 14-16, WR C 916, Beginn: 19.04.2004
 Der Senatorenstand stellte auch in diesem Zeitraum wichtige zivile wie militärische Funktionsträger im gesamten römischen Reich. Tausende von Inschriften und die senatorisch ambitionierte Historiographie der ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderte lassen uns die Aufgaben und die politischen Handlungsräume rekonstruieren. Ständische Interna vermitteln diese Quellen aber nur in überschaubarem Maße. Wollen wir Angehörige des Senatorenstandes privat kennenlernen, bietet neben anderen Autoren vor allem Plinius d.J. mit seinem Briefcorpus tiefe Einblicke. Literatur zu den einzelnen Themen wird jeweils genannt werden. Als Einführung sind aber die entsprechenden Passagen in G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte durchaus zu empfehlen.
- 06 026 Die Entstehung der griechischen Polis-Welt** **Errington**
Mi 9-11, WR C 916, Beginn: 21.04.2004
 Diese Vorlesung will wesentliche historische Aspekte der Entstehung der griechischen Polis-Welt besprechen. Zeitlicher Schwerpunkt wird also in der sog. archaischen Zeit vom 8. bis zum 6. Jh. v. Chr. liegen. Behandelt werden Themen wie Gemeindestruktur, sozio-politische Organisation, Landbesitz, Kolonisation sowie die frühgriechische Tyrannis. Literatur zur Einführung: O. Murray, Das frühe Griechenland, 1982.
- 06 027 Päpste und Papsttum im Mittelalter** **Postel**
Do 11-13, WR C 916, Beginn: 22.04.2004
 Wie kaum eine andere Institution hat das Papsttum die geistliche und politische Entwicklung des christlichen Europa beeinflusst und entfaltet bis in die Gegenwart ungebrochene Wirkung. Anliegen der Veranstaltung wird es sein, mittels einer Verbindung biographischer und strukturgeschichtlicher Fragestellungen wesentliche Entwicklungsstufen des Papsttums im Kontext des (christianisierten) spätrömischen Reiches, der frühmittelalterlichen regna, im Verhältnis zu Byzanz und später im Konflikt mit dem Kaisertum und den sich entfaltenden Nationalstaaten um 1300 zu charakterisieren. Dabei werden Fragen des Dogmas, der Mission und der Kirchenverfassung ebenso wie Probleme der Legitimation des päpstlichen Primats und weltlicher Besitz- und Herrschaftsansprüche im Rahmen des mittelalterlichen theozentrischen Weltbildes zur Sprache kommen. Besonderes Augenmerk soll darüber hinaus auf die Wirkung herausragender Gestalten der Papstgeschichte wie Leo I., Gregor der Große, Gregor VII. oder Innozenz III. und auf die Papstgeschichtsschreibung gerichtet werden. Literatur: E. Caspar, Geschichte des Papsttums, 2 Bde, 1930-3; W. Ullmann, Kurze Geschichte des Papsttums im Mittelalter, 1978; H. Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter, 1981
- 06 028 Von der Doppelwahl (1198) zum Attentat von Anagni (1302):
das 13. Jahrhundert im Überblick** **Meyer**
Mo 14-16, HG 110, Biegenstraße, Beginn: 19.04.2004
 Im Zentrum dieser Überblicksvorlesung steht die politische Geschichte des Abendlandes im 13. Jahrhundert. Der Reihe nach werden das Deutsche Reich, Italien (inkl. Papsttum), Frankreich und England behandelt. Die Vorlesung empfiehlt sich vor allem für Studienanfänger sowie für Prüfungskandidaten auf der Suche nach einem Thema.
- 10 160 Lateinische Dichtung des früheren Mittelalters (6.-9. Jh.)** **Könsgen**
Di 9-11, WR C 115, Beginn: 20.04.2004
ECTS: 2 Punkte

**10 168 „nostro exilio Graecia Alpes transvolavit.“ Humanismus
nördlich der Alpen
Fr 9-11, WR C 115, Beginn: 23.04.2004
ECTS: 2 Punkte**

Reiner

**06 029 Einführung in die Sozialgeschichte (unter Berücksichtigung
fachdidaktischer Aspekte)
Mo 11-13, WR C 916, Beginn: 19.04.2004**

Borscheid

Die Sozialgeschichte war in den letzten Jahrzehnten das wohl innovativste Teilgebiet der gesamten Geschichtswissenschaften. Indem sie sich mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Phänomene beschäftigt, kommen in ihr zusätzlich zu den in der politischen Geschichte gebräuchlichen Methoden verschiedene andere zur Anwendung, die in dieser Vorlesung präsentiert werden. Zudem werden die einzelnen Teilgebiete der Sozialgeschichte anhand ausgewählter Forschungen vorgestellt und erläutert. Es sind dies die Bevölkerungsgeschichte sowie die Geschichte sozialer Schichten bzw. Berufsgruppen, darunter die Arbeitergeschichte, ferner die historische Familienforschung und die Lebenslaufforschung mit ihrer Blickrichtung auf Kindheit, Jugend, Alter und Tod. Ausführlich wird auch auf die Alltagsgeschichte eingegangen mitsamt der Ernährungsgeschichte und der Geschichte des Wohnens. Weitere Teilgebiete betreffen die Lebensstandardforschung, die Geschlechtergeschichte, die Mentalitätsgeschichte sowie die Sozialgeschichte der Medizin. Auch wird die Weiterentwicklung der Sozialgeschichte hin zu einer modernen Kulturgeschichte behandelt. Die gesamte Vorlesung wird durchgehend unterstützt durch eine PowerPoint-Präsentation. Ein Vorlesungsskript befindet sich im Sekretariat und kann dort zu Kopierzwecken eingesehen bzw. ausgeliehen werden.

Literatur: W. Schieder, V. Sellin (Hg.): Sozialgeschichte in Deutschland, 4 Bde. (1986/87); J. Kocka: Sozialgeschichte (1986).

**06 030 Die Entwicklung des europäischen Staatensystems in der
Frühen Neuzeit
Do 9-11, WR Hörsaal H, Beginn: 22.04.2004**

Kampmann

Die Herausbildung der frühmodernen Staaten gilt zu Recht als fundamentaler Prozess der europäischen Geschichte in der Frühen Neuzeit. Nachdem die innere Entwicklung der Staaten stets große Aufmerksamkeit in der Forschung gefunden hat, wendet sich die Geschichtswissenschaft in jüngster Zeit wieder verstärkt den Beziehungen der entstehenden Staaten untereinander zu. Mit diesen Staatenbeziehungen zwischen dem 15. und dem 18. Jahrhundert setzt sich die Vorlesung in Form eines Überblickskollegs auseinander. Leitend ist die Frage, wann überhaupt sinnvoll von einem „System“ der europäischen Staaten gesprochen werden kann und welchen Wandlungsprozessen dieses europäische Staatensystem unterworfen war. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei den institutionellen Voraussetzungen, den zentralen Akteuren sowie den jeweils bestimmenden Faktoren der zwischenstaatlichen Politik in der Frühen Neuzeit zu.

Literatur zur Einführung: Ilja Mieck: Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit, Stuttgart⁶ 1998; Heinz Duchhardt: Europa am Vorabend der Moderne 1650 – 1800, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas 6).

**06 031 Frankreich in der Frühen Neuzeit: Staat, Gesellschaft und Kultur
zwischen Renaissance und Revolution
Mo 9-11, WR C 916, Beginn: 19.04.2004**

Externbrink

Wer kennt sie nicht, Frankreichs prächtige Zeugnisse aus der Frühen Neuzeit: die Schlösser an der Loire, Versailles, den Louvre? In der als Einführung in die Geschichte Frankreichs konzipierten Vorlesung wird ein Blick hinter die Kulissen der französischen Renaissance, des „Grand Siècle“ und der französischen Aufklärung geworfen. Nachgezeichnet werden die zentralen Entwicklungslinien der Verfassungs-, Sozial- und Kulturgeschichte Frankreichs vom späten 15. Jahrhundert bis zum Beginn der Französischen Revolution.

Literatur: Roland Mousnier, *Les Institutions de la France sous la monarchie absolue*, 2 Bde., Paris² 1990–1992; Pierre Goubert, Daniel Roche, *Les Français et l'Ancien Régime*, 2 Bde., Paris² 1991; Ilja Mieck, *Die Entstehung des modernen Frankreich 1450 bis 1610*, Stuttgart usw. 1982; Wolfgang Mager, *Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne 1630–1830*, Stuttgart usw. 1980. Peter C. Hartmann (Hg.), *Französische Könige und Kaiser der Neuzeit*, München 1994.

06 032 Das Zeitalter der Konfessionen (1555-1618)

Winterhager

Mi 11-13, WR C 916, Beginn: 21.04.2004

Im traditionellen Geschichtsbild der Deutschen steht die zu behandelnde Epoche nicht hoch im Kurs. Während das frühe 16. Jahrhundert mit Reformation, Humanismus und Bauernerhebung als historische Aufbruchs- und Glanzzeit empfunden wird, erscheint die Zeit danach in eher düsterem Licht: Als Periode der geistigen Ende, der Reaktion („Gegenreformation“) und Spaltung sind die Jahrzehnte nach dem Augsburger Religionsfrieden (1555) mit negativen Vorzeichen beladen; sie werden vor allem als Vorgeschichte des Dreißigjährigen Krieges wahrgenommen, der im kollektiven Gedächtnis bis heute den Tiefpunkt nationaler Schwäche und Zerrissenheit darstellt. In der aktuellen historischen Forschung indes werden solche Urteile zunehmend revidiert. Vor allem unter dem Paradigma der „Konfessionalisierung“ wird heute die Epoche des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts als eine Zeit weitreichender gesellschaftlicher Formierungs- und staatlicher Verdichtungsprozesse gesehen, die für den Weg Deutschlands in die Moderne entscheidende Impulse gaben – mit Wirkkräften, die auch durch die Krise des Dreißigjährigen Krieges hindurch lebendig blieben. Das ganze Zeitalter erscheint damit in verändertem Licht. Die Vorlesung will, unter Einbeziehung der europäischen Perspektive, einen Überblick vermitteln und zugleich die neueren Ansätze auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen.

Literatur: Martin Heckel, *Deutschland im konfessionellen Zeitalter*, 2. Aufl., Göttingen 2001; Maximilian Lanzinner, *Konfessionelles Zeitalter 1555–1618*, in: Gebhardt. *Handbuch der deutschen Geschichte*, 10. Aufl., Bd. 10, Stuttgart 2001.

06 033 Böhmen im Zeitalter des Absolutismus

Plaggenborg

Di 11-13, HG Hörsaal 116, Beginn: 20.04.2004

Der Dreißigjährige Krieg brachte entscheidende Veränderungen für die böhmische Geschichte. Mit der Niederlage der böhmischen Stände gegen den Kaiser in der Schlacht am Weißen Berg 1620 und mit der neuen Landesordnung von 1627 wurde das Königreich Böhmen, eines der bevölkerungsreichsten und wohlhabendsten Gebiete im damaligen Europa, fester in das Habsburger Reich eingebunden. Die nachfolgenden 180 Jahre böhmischer Geschichte bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts sind gekennzeichnet von dem Versuch der Habsburger, ihre Herrschaft in den Ländern der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien) zu festigen. Vier große Themen beherrschen diese Epoche: (1) die Auseinandersetzung zwischen Ständen und König/Kaiser und die schwierige Herausbildung des Absolutismus; (2) die Frage der Konfession, oder genauer: die Rekatholisierung; (3) der Wiederaufbau des durch den Dreißigjährigen Krieg verheerten und entvölkerten Landes (Feudalisierung und Merkantilismus); (4) der aufgeklärte Absolutismus der Regierungszeit Maria Theresias und Josefs II. Die Vorlesung endet an der Wende zum 19. Jahrhundert. Neben den großen Themen wird Zeit bleiben, auf die Geistesgeschichte, die Kunst (v.a. böhmischer Barock) und die Lage der Juden in den böhmischen Ländern einzugehen.

Literatur: Karl Bosl (Hg.), *Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder* Bd. 2. Stuttgart 1974, S. 261-497; Jörg K. Hoensch, *Geschichte Böhmens. Von der slawischen Landnahme bis ins 20. Jahrhundert*. München (2. Aufl.) 1992, S. 220-304.

06 034 Adel in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

Conze

Fr 9-11, HG Hörsaal 207, Beginn: 23.04.2004

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, die Geschichte des Adels in die allgemeine deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu integrieren. Daher wird sie nicht isoliert den Adel behandeln, sondern vielmehr die mannigfaltigen Beziehungen zwischen Adelsgeschichte und den politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen in Deutschland zwischen dem Zeitalter der Französischen Revolution und der Gegenwart analysieren. Der Adel,

den wir heute in der *yellow press* wahrnehmen, ist nicht mehr der Adel der Höfe, Herrenhäuser und Rittergüter. Oder etwa doch? Was hat sich verändert, was nicht? Durch den Blick auf den Adel jedenfalls eröffnen sich neue Perspektiven auf die deutsche Geschichte der letzten beiden Jahrhunderte.

Einführende Literatur: Heinz Reif: Adel in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999; ders. (Hg.): Adel und Bürgertum in Deutschland. Entwicklungslinien und Wendepunkte im 19. und 20. Jahrhundert, 2 Bde., Berlin 2000/01; Eckart Conze/Monika Wienfort (Hg.): Adel und Moderne. Deutschland im europäischen Vergleich im 19. und 20. Jahrhundert, Köln 2004.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

06 035 Geschichte des Ost-West-Konfliktes 1947-1989/1991

Krieger

Di 11-13, WR C 916, Beginn: 20.04.2004

Nach einer komprimierten Darstellung der politischen, gesellschaftlichen und ideologischen Vorgeschichte des Ost-West-Konfliktes behandelt diese Vorlesung die historischen Entwicklungen vom offenen Ausbruch der politischen Konfrontation (1947) bis zum Ende der Sowjetunion. Dabei wird es darauf ankommen, die Faktoren des Wandels und – anhand ausgewählter Beispiele -- die Verschränkung von innerstaatlichen und internationalen Entwicklungen herauszuarbeiten. Zugleich soll versucht werden, die zeitgenössischen Wahrnehmungen mit dem heutigen Wissensstand der Forschung zu vergleichen.

Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtsstudium

UE 06 036 Grundlagen der Fachdidaktik Mi 18-20, WR C 916, Beginn: 21.04.2004

Heinemeyer

Die moderne Geschichtsdidaktik umfasst u. a. einen breiten, an der Unterrichtspraxis orientierten Themenkomplex, dessen Grundzüge den Lehramtsstudierenden vor Beginn des Referendariates vertraut sein sollten. Hierzu zählen Grundkenntnisse der Geschichtsdidaktik als Wissenschaft, des Historischen Lernens und Wissenserwerbs, der Umgang mit Lehrplänen und Richtlinien, die Unterrichtsplanung sowie der Einsatz von Quellen im Geschichtsunterricht, und ein Überblick über die Methodik, und die Rolle der neuen Medien im Geschichtsunterricht. Die Übung soll einen Überblick über die genannten Bereiche vermitteln und wird allen Studierenden, die die schulpraktischen Studien (SPS II) im Fach Geschichte absolvieren wollen, dringend empfohlen.

Literatur zur Einführung: K. Bergmann u.a. Hg, Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl.1997

UE 06 037 Methodenvielfalt im Geschichtsunterricht Mi 9-11, WR C 1011, Beginn: 21.04.2004

Heinemeyer

Längst hat die Diskussion um verbesserte methodische Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler infolge der sog. PISA-Katastrophe auch den Geschichtsunterricht erreicht. Frontalunterricht und Lehrbucharbeit bestimmen immer noch weithin sein Bild in der Öffentlichkeit. Dabei bietet die Didaktik eine Fülle unterschiedlicher Vorgehensweisen an, die vom erarbeitenden und aufgabenbasierten über das entdeckende Lernen bis zu projektförmigen und fächerverbindenden Arbeitsformen reichen. Hinzukommen Archiv- und Museumsarbeit sowie Vorbereitung auf die Mitarbeit an Wettbewerben. Die Übung will verschiedene Herangehens- und Arbeitsweisen vorstellen, ihre Einsatzmöglichkeiten exemplarisch darstellen und ihre Vor- und Nachteile erörtern.

Literatur zur Einführung: H. Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003

UE 06 038 Das Zeitalter Kaiser Karls V. im Geschichtsunterricht des Gymnasiums

Heinemeyer

Di 18-20, WR C 515, Beginn: 20.04.2004

Das 16. Jahrhundert, dessen erste Hälfte die Zeit Kaiser Karls V. darstellt, gilt als Zeitenwende zwischen Mittelalter und Neuzeit. Tiefgreifende Veränderungen in Technik, Wissenschaft, Kunst, gesellschaftliche und soziale Spannungen gepaart mit folgenreichen religiösen Umbrüchen und ein gewandeltes Herrschafts- und Politikverständnis sowie die Entdeckung neuer Kontinente markieren Entwicklungen, die diese Wertung aus der Sicht späterer Epochen rechtfertigen. Welche Möglichkeiten ergeben sich aber, diese faszinierende Epoche in ihrer Besonderheit im Rahmen dicht gedrängter Lehrpläne im Geschichtsunterricht zu behandeln? Die Übung soll hierzu unterschiedliche Möglichkeiten und Wege aufzeigen und dabei in Kooperation mit dem Hauptseminar zum gleichen Thema auch mit Quellen und Materialien arbeiten, die eher weniger bekannt sind.

Literatur zur Einführung: L. Schorn-Schütte, Karl V. Kaiser zwischen Mittelalter und Neuzeit, 2.Aufl. 2000; Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte Bd.9, 10. Aufl. 2001

VL 06 029 Einführung in die Sozialgeschichte (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)

Borscheid

Mo 11-13, WR C 916, Beginn: 19.04.2004

Siehe Kommentar unter Vorlesungen, gleiche LV-Nummer.

HS 06 071 Tage deutscher Geschichte: Ereignisse und Erinnerung (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)

Conze

Do 16-18, WR C 916, Beginn: 22.04.2004

Siehe Kommentar unter FG Neuere und Neueste Geschichte, gleiche LV-Nummer.

HS 06 072 Das Reich im Zeitalter Karls V.

Winterhager

(Verbundseminar mit fachdidaktischer UE Heinemeyer)

Mo 14-16, WR C 515, Beginn: 19.04.2004

Siehe Kommentar unter FG Neuere und Neueste Geschichte, gleiche LV-Nummer.

Praxisorientierung

UE 06 075 Historische Ausstellungsdidaktik: Praktische Übungen zur Marburger Ausstellung "Landgraf Philipp der Großmütige (1504-1567). Hessen im Zentrum der Reform." **Winterhager**

Di 18-20, WR C 911, Beginn: 20.04.2004

Aus Anlass des 500. Geburtstages Landgraf Philipps „des Großmütigen“ von Hessen (*13. November 1504) findet – neben zahlreichen weiteren Jubiläumsveranstaltungen – von September bis November 2004 eine Ausstellung des Landes Hessen auf dem Marburger Schloss statt. Die Übung will, verbunden mit einer Einführung in theoretisch-didaktische Grundfragen des historischen Ausstellungswesens, am Beispiel der genannten Schau vor allem die praktischen Probleme des Ausstellungsmachens nahebringen. Neben anderen Besichtigungen vor Ort soll nach Möglichkeit eine Wochenendexkursion zur thematisch verwandten sächsischen Landesausstellung in Torgau („Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit“, ab 24. Mai 2004) durchgeführt werden.

Literatur: Monika Vogt, Eröffnend der Neuzeit Tür: Begegnungen mit Philipp dem Großmütigen in Hessen, Frankfurt a.M. 2003; Hartmut Boockmann, Zwischen Lehrbuch und Panoptikum. Polemische Bemerkungen zu historischen Museen und Ausstellungen, in: Geschichte und Gesellschaft 11/1985, S. 67–79.

Sprachkurs

UE 06 039 Französisch für Historiker, Kurs II (Fortgeschrittene) **Schneider**
Fr 11-13, WR C 916, Beginn: 23.04.2004

In dieser Übung soll anhand von Übersetzungen sprachlich schwieriger Quellentexte aus dem Französischen ins Deutsche die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre historischer französischer Texte erworben bzw. trainiert werden. Des weiteren werden elementare Grundpfeiler der französischen Grammatik behandelt und ein speziell auf Historiker zugeschnittener Wortschatz vermittelt. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die zweistündige französisch-deutsche Übersetzungsklausur am Semesterende, bei deren erfolgreichem Bestehen der Nachweis der Kenntnis einer modernen Fremdsprache als erbracht gilt.

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zu den althistorischen Proseminaren ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das die jeweiligen Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführen.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung *Einführung in die Alte Geschichte* behandelt wurden!

Zum Beginn des SS 2004 werden folgende Termine angeboten:

Prof. Dr. Drexhage:	Dr. Ruffing:
Mo 19.04.2004 10-14 Uhr	Mo 19.04.2004 11-13 Uhr
16-18 Uhr	14-16 Uhr

Dr. Wiemer:

Mo	23.02.2004	9-12.30 Uhr	
		14-16.30 Uhr	
Di	20.04.2004	11-13 Uhr	
Fr	23.04.2004	11-13 Uhr	

Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem **26. Jan. 2004** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 040 Olympia und seine Spiele

Ruffing

Mo 16-18, WR C 916, Beginn: 19.04.2004

Olympia und die dort abgehaltenen Spiele gehören zu den Themen der Alten Geschichte, die heute noch eine ungebrochene Faszination besitzen. Der antiken Tradition zufolge wurden in Olympia seit 776 v.Chr. alle vier Jahre gesamthellenische Spiele abgehalten, bis Theodosius I. („der Große“) dieselben im Jahr 394 n.Chr. verbot. Nach ersten Bemühungen, gesamtgriechische Olympien in der Neuzeit zu feiern (1859-1888/89), war es Pierre de Coubertin, der mit den Olympischen Spielen des Jahres 1896 die modernen Olympischen Spiele begründete, wodurch – zumindest dem Anspruch nach – auch heute noch ein in antiken Idealen verwurzeltethos in die Gegenwart transferiert werden sollte. Im Rahmen des Seminars wird zunächst die Geschichte der Kultstätte thematisiert werden, um dann auf die dort abgehaltenen Spiele einzugehen. Hierbei wird auch der antike Sport behandelt werden. Schließlich sollen auch Aspekte der Rezeptionsgeschichte Olympias im Seminar abgehandelt werden. Gegenstand der ersten Sitzungen wird eine Einführung in Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Alten Geschichte sein.

Literatur: W. Decker, E. Olshausen, U. Sinn, s.v. Olympia, DNP 8 (2000), 1169-1184; U. Sinn, s.v. Olympia, DNP 15/1 (2001), 1166-1174; U. Sinn, Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike, München 1996 (zur Anschaffung empfohlen).

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer*

06 041 Die Perserkriege

Wiemer

Fr 11-13, WR C 1011, Beginn: 30.04.2004

Die Schlachten von Marathon, Salamis und Plataiai gehören zu jenen „dramatischen Ereignissen“, die das europäische Geschichtsbewusstsein nachhaltig geprägt haben. Der Sieg der „griechischen Freiheit“ über den „persischen Despotismus“ bildet den Kern eines historischen Mythos, der bis auf den heutigen Tag nachwirkt. Aufgabe des Proseminars wird es sein, die Ereignisse der Jahre 490-478 von ihren historischen Voraussetzungen her zu verstehen. Nach einer Einführung in das

Studium der Alten Geschichte wird es zunächst darum gehen, die wichtigste Quelle, das Geschichtswerk Herodots, kennenzulernen. Anschließend werden die an dem Konflikt beteiligten Akteure ins Auge gefasst, wobei das in letzter Zeit besonders intensiv erforschte Reich der Achaimeniden ebenso zu seinem Recht kommen soll wie Athen und Sparta. In einem dritten Schritt wird der Gang der Ereignisse selbst unter die Lupe genommen. Ein Blick auf die antike und moderne Rezeption soll am Ende stehen.

Zur Einführung geeignete Literatur: Jack Martin Balcer, *The Persian Conquest of the Greeks 545-450 BC* (Xenia. Konstanzer Althistorische Vorträge und Forschungen 38), Konstanz 1995; Hermann Bengtson (Hrsg.), *Griechen und Perser* (Fischer Weltgeschichte 5), Frankfurt am Main 1965 (konzeptionell veraltet, aber gut lesbar); A.R. Burn, *Persia and The Greeks. The Defence of the West, c. 546-478 B.C.*, London 1962, 1984.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 042 Rom und der griechische Osten
Di 11-13, WR C 911, Beginn: 27.04.2004**

Wiemer

Der große Krieg gegen Hannibal war kaum beendet, als Rom begann, durch eine Reihe rasch aufeinanderfolgender, siegreicher Kriege gegen Großmächte der hellenistischen Welt auch im östlichen Mittelmeerraum eine unangefochtene Führungsstellung zu erwerben. Im Jahre 168 war das Königreich der Antigoniden vernichtet, diejenigen der Seleukiden und der Ptolemäer fügten sich willig römischen Anordnungen. 148/146 wurde die erste römische Provinz auf griechischem Boden eingerichtet, 131/129 eine weitere im westlichen Kleinasien. Im Proseminar wird – nach einer Einführung in das Studium der Alten Geschichte – nach dem Verlauf, den Voraussetzungen und den Ursachen dieses Prozesses gefragt: War die römische Ostexpansion das Resultat eines zielstrebig verfolgten Planes zur Erlangung der Weltherrschaft oder das unbeabsichtigte, vielleicht sogar ungewollte Ergebnis außenpolitischer Konstellationen und römischer Sicherheitsbedürfnisse? Welche Gruppen waren an der Ausgestaltung der römischen Ostpolitik beteiligt und welche Ziele verfolgten sie? Gab es einen römischen Imperialismus?

Grundlegende Literatur: William V. Harris, *War and Imperialism in Republican Rome*, Oxford 1979; Erich Gruen, *The Hellenistic World and the Coming of Rome*, 2 Bde., Berkeley u.a. 1984; Robert M. Kallet-Marx, *From Hegemony to Empire. The Development of the Roman Imperium in the East from 148 to 62 B.C.*, Berkeley u.a. 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 043 Das Imperium Romanum im 1. und 2. Jh. n. Chr. –
Versuch eines Überblicks**

Drexhage

Di 11-13, WR C 1011, Beginn: 20.04.2004

Dieses Proseminar soll selbstverständlich in die althistorischen Arbeitsweisen einführen und die Teilnehmer mit den Grundwissenschaften bekanntmachen. Dieses Anliegen soll aber nicht mit einem begrenzten Thema gekoppelt werden. Eher soll der Versuch eines Überblicks gemacht werden, der z.T. in Form eines Repetitoriums vermittelt wird. Die Teilnehmer sollen angehalten werden, Kurzvorträge über größere Themenkreise zu halten. In den Hausarbeiten sollten sie sich aber wieder spezialisieren.

Als einführende Literatur wird empfohlen: K. Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin*,⁴2002, S. 83 ff.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

06 044 Einführung in die griechische Epigraphik**Errington****Zeit: n.V., WR C 1011**

Epigraphik ist eine der wichtigsten althistorischen Hilfswissenschaften. Diese Veranstaltung dient der Einführung in die Techniken, die Problematik und die Möglichkeiten der griechischen Epigraphik.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse

06 045 Kulturwissenschaftliche Theorien für Historiker/innen II**Wiemer****Ort/Zeit: n.V.**

Sprach man 1968 ff. von der Geschichte als einer historischen Sozialwissenschaft, wenn man ein Bekenntnis zum wissenschaftlichen Fortschritt ablegen wollte, so geht ein aktueller Trend dahin, die Geschichte als eine historische Kulturwissenschaft zu definieren. Dabei knüpft man an neuere Strömungen in der Philosophie, Soziologie, Ethnologie und Literaturwissenschaft an, die auf je verschiedene Art und Weise auf symbolische Formen und kulturellen Praktiken abheben. Ziel des Mittelseminars ist es, anhand ausgewählter Texte in theoretische Positionen dieser neuen Kulturwissenschaft einzuführen, die für die praktische Arbeit von Historiker/innen von Belang sind. Obwohl das Mittelseminar eine Veranstaltung des vorangegangenen Semesters fortsetzt, ist eine Teilnahme auch für „Neueinsteiger/innen“ möglich und sinnvoll. Raum und Zeit werden bei einer Vorbesprechung am Freitag, den 16.04.2004 um 11.00 Uhr in Raum C 1011 festgelegt.

Zur Einführung empfohlene Literatur: Ute Daniel, Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft, GWU 48, 1997, 195-219 + 259-278; Dies., Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt am Main³2002.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:**06 046 Nerva – römischer Kaiser vom 18.9.96 bis zum 27(?)1.98 n. Chr.****Drexhage****Di 14-16, WR C 1011, Beginn: 20.04.2004**

Mit der Übernahme der kaiserlichen Macht durch den schon recht betagten Nerva wurde die zunehmend und als tyrannisch bewertete Herrschaft des Domitian beendet, aber auch eine Phase in der kaiserzeitlichen Geschichte begonnen, die als gute oder gar als „glückliche“ Periode beschrieben wird. Ist das der Verdienst des recht kurz amtierenden Nerva gewesen?

Als vorbereitende Literatur sei verwiesen auf z.B. K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, ⁴2002, S. 285ff.; J.D. Grainger, Nerva and the Roman Succession Crisis of AD 96 – 99, 2002; weitere Literatur bei D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie,² 1996, s.u. Nerva.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

06 047 Makedonien und die Griechen zur Zeit Philipps II. und Alexanders des Großen**Errington****Di 16-18, WR C 1011, Beginn: 20.04.2004**

Thema des Hauptseminars ist der politische Wandel Griechenlands, der während der mittleren Jahre des 4. Jh. v. Chr. im Zusammenhang mit dem Aufstieg Makedoniens zur bestimmenden Macht unter den Königen Philipp II. und Alexander III. („dem Großen“) erfolgte. Die Spannungen, die zwischen der „neuen“ Macht Makedonien und den „alten“ Mächten Athen, Sparta und Theben dadurch entstanden, prägen den Zeitraum und stellen politische Weichen für den späteren Umgang der hellenistischen Monarchien mit griechischen Polis-Gemeinden.

Literatur: M. Errington, Geschichte Makedoniens, 1986; N.G.L. Hammond und G. Griffith, A History of Macedonia, Bd.II, 1979.

Übungen:**06 013 Caesar in Gallien****Mo 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 26.04.2004**

Siehe Kommentar unter FG Vor- und Frühgeschichte, gleiche LV-Nummer.

**Müller-Karpe
Ruffing****06 048 Blockseminar im Rahmen von SOCRATES/ERASMUS Teaching
Staff Mobility: Herodot und die Geschichte des Vorderen Orients****Zeit: n.V., WR C 1011**

Die Historien Herodots stellen nach wie vor eine der wichtigsten Grundlagen für große Partien der altorientalischen Geschichte des 1. Jahrtausends v. Chr. dar. Durch die zunehmende Präsenz altorientalischen Quellenmaterials gerät die Validität des pater historiae allerdings zunehmend in Diskussion. Die Lehrveranstaltung greift ausgewählte Problembereiche auf und stellt sie in einen rezenten Forschungskontext.

Literatur: R. Bichler und R. Rollinger, Herodot. Eine Einführung. Hildesheim-Zürich-New York 2000 (Studienbücher Antike 3); G. Lanfranchi, M. Roaf, R. Rollinger (Hg.), Continuity of Empire? Assyria, Media, Persia. Proceedings of the International Meeting in Padua, 26th-28th April 2001 (HANE/M V), Padua 2003; R. Bichler, Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte (Antike in der Moderne), Berlin 2000.

Rollinger**Forschungsseminar:****06 049 Sozialstruktur und urbanistische Entwicklung der
hellenistischen Polis****Do 16-20, WR C 1011, Beginn: 22.04.2004**

Der Hellenismus galt in der Forschung lange Zeit als die Epoche des Niedergangs der Polis. Heute wird die Entwicklung der griechischen Polis vom Staat zur Stadt differenzierter beschrieben und beurteilt. Zahlreiche Einzelstudien haben gezeigt, dass die Polis im Hellenismus für die Griechen der „Alten Welt“ der zentrale Bezugspunkt ihres Lebens und Denkens blieb und sich in den hellenisierten Teilen der „Neuen Welt“ gerade damals ungeheuer verbreitete. Dabei bilden das Verhältnis von sozialem Wandel und urbanistischen Veränderungen einen Schwerpunkt aktueller Forschung. Das Forschungsseminar hat zum Ziel, die soziale und urbanistische Entwicklung einiger kleinasiatischer Städte näher zu analysieren, die in der epigraphischen Überlieferung besonders gut fassbar sind; den Ausgangspunkt soll das spätklassisch-hellenistische Priene bilden. Eine sinnvolle Teilnahme setzt Kenntnisse der griechischen Sprache voraus.

**Errington
Wiemer**

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer*

Kolloquium:**06 050 Kolloquium für Examenskandidaten
Mi 11-13, WR C 1011, Beginn: 21.04.2004**

Diese Gesprächsrunde versteht sich als Übungsforum für einen Examensteil (Klausuren, mündliche Prüfung) anlässlich des Staatsexamens und des MA-Examens. Die Teilnehmer werden angehalten, einen exakt halbstündigen Vortrag über ein frei gewähltes althistorisches Thema zu halten. Das Auditorium hat die Aufgabe, sich kritisch im Anschluss gegenüber dem Vortragenden zu verhalten, wobei Inhalte, Vortragsform und auch gesamtes Auftreten befragt, hinterfragt und kommentiert werden sollen.

Drexhage

*Teilnehmerzahl: Ideal wären 10 max. 15 Teilnehmer.
Anmeldung im Geschäftszimmer*

Mittelalterliche Geschichte

Proseminare:

06 051 "Begegnungen im Mittelalter"

Kirchner

Fr 11-13, WR C 911, Beginn: 23.04.2004

Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916

Gesellschaften des Mittelalters waren nur in geringem Maße von Institutionen und normierten Vorschriften geprägt. In den mittelalterlichen „Personenverbandsstaaten“ besaßen daher Kommunikation wie Beziehung der Individuen eine zentrale Funktion zur Regelung des gesellschaftlichen Lebens. Nicht nur aus technischen Gründen waren persönliche Begegnungen die Hauptform der Kommunikation sowie für Klärung und Darstellung der jeweiligen Beziehung. Wichtiges Instrumentarium waren dabei Rituale und Zeremonien. Das Proseminar will anhand einer diachronen Untersuchung mittelalterlicher Begegnungen im Kontext von Herrschaft, Kirche und Privatleben, unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Quellen, die uns Einblicke in das Phänomen ermöglichen, Grundelemente des Mittelalters näher bringen. Hauptanliegen der Veranstaltung ist es jedoch gemäss der Zielsetzung von Proseminaren, den TeilnehmerInnen eine Methodenkompetenz zu vermitteln, damit zukünftig selbständig mediävistische Fragestellungen anhand der Quellen bearbeitet werden können.

Das Seminar wird durch die Lernplattform „ILIAS“ unterstützt. Ein Internetaccount des HRZ – Marburg ist daher Teilnahmevoraussetzung!

Zur Einführung wird empfohlen:

Methodisch: Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 2000

Thematisch: Althoff, Verwandte, Freunde und Getreue. Zum politischen Stellenwert der Gruppenbindungen im früheren Mittelalter, 1990; Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter vom 7. bis zum 13. Jahrhundert, 1986 (und älter); Alfred Haverkamp, Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056-1273, 2. Aufl. 1993; Friedrich Prinz, Grundlagen und Anfänge. Deutschland bis 1056, 1985

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 052 Konrad I. (911-918): der letzte Karolinger?

Postel

Fr 9-11, WR C 515, Beginn: 23.04.2004

Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916

Die Betrachtung der Regierung des ostfränkischen Königs aus dem Hause der Konradiner, der einflussreichsten Familie Frankens, die von ihrem Allod im Lahnggebiet aus Ende des 9. Jhs. eine führende Stellung in Hessen, am Mittelrhein und in Mainfranken errichten konnte, soll den Ausgangspunkt bieten für eine Einführung der Teilnehmer in grundlegende Arbeitsverfahren der Mediaevistik (Heuristik, Quellenkritik, Quelleninterpretation, historische Darstellung) und für die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über die Funktionsweisen politischer Herrschaft im frühen Mittelalter. Worauf gründete sich königliche Macht in dieser Zeit? Wie kamen politische Entscheidungen zustande und wie wurden sie kommuniziert?

Literatur: I. Dietrich, Das Haus der Konradiner, Diss. Masch. Marburg 1952; H.-W. Goetz, Dux und Ducatus, 1977; W. H. Struck, Die Stiftsgründungen der Konradiner im Gebiet der mittleren Lahn, Rheinische Vierteljahrsblätter 36, 1972, 28-52

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 053 Burchard v. Worms

Matzke

Do 16-18, WR C 911, Beginn: 22.04.2004

Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916

Burchard von Worms war eine der einflussreichsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Seit dem Jahr 1000

war er Bischof des reichen Bistums Worms; als solcher hatte er entscheidenden Einfluss auf die Königswahl von 1002 und er war der Erzieher des späteren Königs Konrad II. Darüber hinaus galt er als herausragender Verwalter seines Bistums und verfasste eine vielbenutzte Rechtssammlung, das sog. *decretum Burchardi*. So kann man bei der Beschäftigung mit Burchard's Person vertiefte Einblicke in die Reichs-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte des Hochmittelalters gewinnen. Der monographische Teil des Proseminars beschäftigt sich daher anhand eingehender Quellenlektüre mit Burchards Leben und seiner Zeit. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17-18, Zi.916).

Literatur: Bönnen, Gerold: Bischof Burchard und seine Zeit – ein Geistlicher und Stadtherr an der Jahrtausendwende, in: Bönnen, Gerold (Hg.): Bischof Burchard (1000-1025), Worms 2000, S. 6-31.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 089 Einführung in die Historischen Hilfs- und Grundwissenschaften

Matzke

Di 9-11, WR C 911, Beginn: 20.04.2004

Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916

“Die handgreifliche oder augenscheinliche Begegnung mit dem geschichtlichen Stoff, sei es Schrift, Beschreibstoff, Kunstwerk oder Landschaft, ist Voraussetzung des *Begreifens*... Tatsächlich gehört es zu den erstaunlichsten Beobachtungen wenigstens innerhalb der deutschen Wissenschaft, mit wie geringem hilfswissenschaftlichen Gepäck jetzt mancher Historiker glaubt auskommen zu können.” (A. von Brandt)

Die sogenannten Historischen Hilfswissenschaften erschließen für den Historiker die verschiedenen relevanten Quellengruppen. Daher werden sie auch bisweilen Historische Grundwissenschaften genannt. Sie sind nicht nur unerlässlich für die unmittelbare Auseinandersetzung mit Originalquellen, in diesem Zusammenhang sind insbesondere elementare Lesefähigkeiten alter Schriften, quellenkundliche und diplomatische Kenntnisse sowie Einblicke in das Archivwesen zu nennen, sondern die einzelnen Disziplinen besitzen darüber hinaus auch ein großes Potential historischer Erkenntnis, das noch weitgehend unerschlossen und ungenutzt ist. Zu dem klassischen Kanon der Hilfswissenschaften aus Paläographie, Diplomatie, Historischer Geographie, Chronologie, Genealogie, Numismatik, Sphragistik und Heraldik haben sich im Zuge der allgemeinen Spezialisierung sowie der Erweiterung des wissenschaftlichen Interesses noch Fächer wie die Archivkunde und die Kodikologie gesellt und so das ohnehin schon methodisch und inhaltlich vielfältige Spektrum dieses Studienfachs bereichert. Die Veranstaltung soll eine Einführung in die verschiedenen Hilfs- oder Grundwissenschaften vermitteln. Je nach individueller Leistung der Teilnehmer kann die Veranstaltung als Proseminar im Fach Historische Hilfswissenschaften oder als ergänzende Übung im Fach Mittelalterliche Geschichte angerechnet werden.

Literatur: A. von Brandt, Werkzeug des Historikers (Urban-Taschenbücher, 33), Stuttgart etc.¹⁵ 1998 (zur Anschaffung sehr zu empfehlen). E. Boshof, Historische Hilfswissenschaften (Grundwissenschaften), in: E. Boshof/K. Düwel/H. Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte, Köln etc.⁴ 1994, S.142-179.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

10 165 Mittelalterliche Visionsberichte

Renner

Do 9-10, WR C 115, Beginn: 22.04.2004

ECTS: 4 Punkte

Mittelseminare:

06 054 Einführung in die Interpretation historischer Texte

Postel

Fr 11-13, WR C 515, Beginn: 23.04.2004

Der selbständige Umgang mit Primärquellen gehört zum Rüstzeug des Historikers und ist als Basis der historisch-kritischen Methode, ja der Hermeneutik insgesamt, unverzichtbar. Die Veranstaltung

leitet anhand eines weiten Spektrums verschiedener Quellengattungen (Predigten, Urkunden, Chroniken, Briefe...) nicht nur zum kursorischen Lesen an, das eine rasche Durchsicht größerer Textcorpora erleichtert, sondern macht auch die Fragen bewusst, die den Text erst zum Sprechen bringen und dem forschenden Historiker Verstehen ermöglichen. Äußere und innere Quellenkritik, sprachlich-stilistische Gestaltung, aber auch Begriffs-, Sach- und Personenkommentare werden eingeübt. Besondere Bedeutung wird den Rezeptionsproblemen beigemessen: welches Publikum wird angesprochen, in welchem Kontext ist die Handschrift des Textes überliefert?

Literatur: H.-W. Goetz, Proseminar Mittelalter, 2. Auflage, 2001

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 055 Die Päpste in Avignon (mit Exkursion)

Meyer

Do 14-16, WR C 911, Beginn: 22.04.2004

Im Jahre 1316 ließ sich Papst Johannes XXII. in Avignon, seiner früheren Bischofsstadt, nieder. Damit wurde diese im einstigen Königreich Arelat gelegene südfranzösische Stadt für fast ein Jahrhundert (inkl. Schisma) zur ‚heimlichen‘ Hauptstadt des Abendlandes. Unter Benedikt XII. und Clemens VI. entstand der Papstpalast. Auch die Kardinäle errichteten sich Residenzen (Livréen). Wir werden uns nicht nur fragen, wie sich die Verlagerung der päpstlichen Kurie auf Stadt und Region Avignon auswirkte, sondern auch, in wieweit Rom in Avignon inszeniert werden konnte. Dazu werden wir gemeinsam Ausschnitte aus den päpstlichen Zeremonien- und Rechnungsbüchern lesen.

Die Exkursion nach Avignon und Umgebung findet vom 27. September bis zum 3. Oktober 2004 statt. Sie steht allen Teilnehmern meiner Veranstaltungen offen, sofern sie bereit sind, auf der Exkursion ein Referat zu halten.

Literaturempfehlung: Bernard Guillemain, La cour pontificale d'Avignon 1309-1376. Étude d'une société, Paris² 1966.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Hauptseminare:

06 056 Warum schrieb man im Mittelalter Geschichte?

Postel

Ursachen, Anlässe, Motive und Funktionen der Abfassung historiographischer Werke

Do 14-16, WR C 515, Beginn: 22.04.2004

„Zeugin der Zeiten, Licht der Wahrheit, lebendige Erinnerung, Lehrmeisterin des Lebens, Kündlerin des Altherwürdigen“, so umschrieb schon Cicero die vielfältigen Zwecke der Geschichtsschreibung. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, Ursachen und Motive, längerfristige Konzepte und kurzfristige Anlässe zur Publikation historiographischer Werke anhand von chronologisch weit gestreuten Fallbeispielen in den Blick zu nehmen. Gab es gattungstypische oder sogar topische Formen des Ausdrucks? Welche Bedeutung hatten Auftragsarbeiten? Lässt sich eine chronologische Entwicklung im Bereich der Schreibanlässe feststellen, vergleichbar derjenigen der historischen Methode?

Blick zurück im Zorn, Selbstrechtfertigung, antiquarische Bewahrung des Erinnerungswürdigen, Identitätsstiftung von Gruppen oder Institutionen, Sammeln leuchtender moralisch-ethischer Vorbilder für die Nachwelt: all diese Intentionen begegnen in mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Bei aller Pluralität soll der Versuch einer Systematisierung gemacht und die Frage gestellt werden, ob sich bestimmte *causae scribendi* bevorzugt bei Autoren eines bestimmten sozialen oder Bildungshintergrunds, einer geographischen Region oder eines Zeitabschnittes finden.

Literatur: H.-W. Goetz, Hochmittelalterliches Geschichtsbewusstsein, 2000; A. Scharer, G. Scheibelreiter, Geschichtsschreibung im frühen Mittelalter

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 057 Wirtschaft und Gesellschaft im spätmittelalterlichen Hessen
Di 14-16, WR C 911, Beginn: 20.04.2004**

Volk

Die Beschäftigung mit Wirtschaft und Gesellschaft ist in den letzten Jahren in der deutschen Mediävistik zunehmend von anderen Themen verdrängt worden. Dadurch sind sowohl in der Forschung, wie in Lehre und Studium wichtige und spannende Themenbereiche, die neue Einsichten in historische Zusammenhänge vermitteln können, oft unbearbeitet und damit weitgehend unbekannt geblieben. Im Seminar soll auf landesgeschichtlicher Grundlage versucht werden, Wirtschaft und Gesellschaft im spätmittelalterlichen Hessen in ihrer Bedeutung und Vielfalt beispielhaft herauszuarbeiten. Die Spanne der Themen reicht dabei von der Bevölkerungsgeschichte und den Wüstungsprozessen des Spätmittelalters über die Landwirtschaft bis zu Handwerk und Zünften in den Städten und von Bergbau und Hüttenwesen bis zu den Frankfurter Messen mit ihrer zentralen Bedeutung für den europäischen Handel. Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den methodischen Möglichkeiten und Problemen im Umgang mit den unterschiedlichen Quellen und Quellentypen zur Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht werden. Es ist vorgesehen, die Arbeit im Seminar durch eintägige Exkursionen zu vertiefen.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 216*

**06 058 Entlaufene Mönche, uneheliche Kinder, gescheiterte Ehen:
die päpstliche Pönitentiarie im 15. Jahrhundert
Di 16-18, WR C 515, Beginn: 20.04.2004**

Meyer

Die auf dem 4. Laterankonzil von 1215 festgelegte jährliche Beichtpflicht aller Gläubigen führte dazu, dass das kirchliche Absolutions- und Dispenswesen genauer geregelt wurde. Von bestimmten Vergehen oder Mängeln (Formfehlern) konnte der Beichtvater, von anderen der Ortsbischof, von allen jedoch der Papst absolvieren bzw. dispensieren. Das päpstliche Bussamt (Pönitentiarie) registrierte spätestens seit dem ausgehenden 14. Jahrhundert die an den Papst gerichteten Bittschriften um Dispense und Absolutionen, sofern sie nicht das Beichtgeheimnis (*forum internum*) berührten. Im Jahre 1431 setzt die Serie der erhalten gebliebenen Register ein, die durch das Repertorium Poenitentiarie Germanicum erschlossen ist. Die im Seminar zu behandelnden Fragen stammen aus der Sozialgeschichte, der kirchlichen Rechtsgeschichte (Kanonistik) sowie der Urkunden- und Aktenlehre.

Literaturempfehlung: Ludwig Schmutge, Schleichwege zu Pfründe und Altar. Päpstliche Dispense vom Geburtsmakel 1449-1533, München 1994; Ludwig Schmutge/Patrick Hersperger/Béatrice Wigenhauser, Die Supplikenregister der päpstlichen Pönitentiarie aus der Zeit Pius' II (1458-1464), Tübingen 1996.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

Seminar:

**10 162 Gregor von Montesacro. „Die geistige Kultur Süditaliens unter
Friedrich II.“
Mi 11-13, WR C 115, Beginn: 21.04.2004
ECTS: 5 Punkte**

Könsgen

Lektürekurse:

**10 163 Lateinische Liebesbriefe
Mo 14-16, WR C 115, Beginn: 19.04.2004
ECTS: 4 Punkte**

Könsgen

10 167 Petrarca, Africa
Mi/Fr 14-16, WR C 115, Beginn: 21.04.2004
ECTS: 3 Punkte

Renner

Übungen:

06 090 Sphragistik und Heraldik
Mi 16-18, Hess. Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 21.04.2004
 Siehe Kommentar unter Historische Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**Langkabel
 Vahl**

06 091 Urkundenfälschungen
Mi 9-11, WR C 515, Beginn: 21.04.2004
 Siehe Kommentar unter Historische Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**Meyer
 Roberg**

**06 092 Kulturgeschichte der Schrift und des Schreibens von der
 Spätantike bis zum Ende des Mittelalters**
 (die Übung ist für den Nachweis des mittelalterlichen Lateins nicht geeignet)
Mo 18-20, WR C 916, Beginn: 19.04.2004
 Siehe Kommentar unter Historische Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

Römer

06 059 Einführung in die Editionstechnik
Mo 16-18, WR C 911, Beginn: 19.04.2004
 Siehe Kommentar unter Historische Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

Meyer

**10 164 Einführung in die mittellateinische Sprache anhand
 ausgewählter historischer Texte**
Di 14-16, WR C 115, Beginn: 20.04.2004
ECTS: 3 Punkte

Könsgen

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Kolloquium:

06 060 Landesgeschichtliches Kolloquium
Mo 11-13, WR C 515, Beginn: 19.04.2004

Braasch-Schwersmann/Volk

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluss mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

06 061 Toleranzpolitik im 17. Jahrhundert

Niggemann

Di 14-16, WR C 916, Beginn: 20.04.2004

Hatte die Glaubensspaltung durch die Reformation im 16. Jahrhundert die Debatte um das Problem der Toleranz erst hervorgebracht, so war doch die politische Praxis des 16. und 17. Jahrhunderts, ja teilweise bis weit ins 18. Jahrhundert hinein, eher von Intoleranz geprägt. Eine gewisse Ausnahme stellte Brandenburg-Preußen seit dem frühen 17. Jahrhundert dar. 1613 hatte Kurfürst Johann Sigismund den Wechsel vom lutherischen zum reformierten Bekenntnis vollzogen, während die breite Mehrheit der Bevölkerung lutherisch blieb. Eine Durchsetzung der neuen Konfession für das gesamte Land scheiterte am erbitterten Widerstand der lutherischen Geistlichkeit, des Adels und der Bevölkerung, so dass Wege für einen friedlichen Umgang miteinander gefunden werden mussten. Eine Schlüsselphase in der Auseinandersetzung um das Verhältnis der beiden Konfessionen zueinander stellte die Regierungszeit des „Großen Kurfürsten“ (1640-1688) dar, die in diesem Proseminar exemplarisch einer näheren Betrachtung unterzogen werden soll. Dabei soll auch das Verhältnis zu zugewanderten Minderheiten thematisiert werden. Anhand des Themas sollen die wesentlichen Arbeitstechniken der Neuere Geschichte erlernt sowie Hilfsmittel und Nachschlagewerke vorgestellt werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit und zur Übernahme kleinerer Aufgaben. Zum Scheinerwerb erforderlich ist die Anfertigung einer Hausarbeit sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur.

Literatur: Ernst OPGENOORTH/ Günther SCHULZ, Einführung in das Studium der Neuere Geschichte, 6. Aufl. Paderborn: Schöningh 2001. Winfried BAUMGART, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, München 2003.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 062 Deutsche Aufklärung im Baltikum

Tischer

Do 11-13, WR C PC-Saal 3. Stock, Beginn: 22.04.2004

Die deutsche Aufklärung fand nicht nur in Deutschland statt, sondern unter anderem auch in Livland und Estland, die zum russischen Reich gehörten, und in Kurland, einem bis 1795 eigenständigen Herzogtum unter polnischer Lehenhoheit. In beiden besaß die deutsche Minderheit politische und kulturelle Autonomie. Die dortige Aufklärung war eng mit Deutschland verbunden, denn die einheimischen Eliten studierten mangels einer Universität im baltischen Raum in Deutschland, während auswärtige Akademiker - unter ihnen bekannte Aufklärer (Johann Gottfried Herder, Johann Georg Hamann) - für einige Jahre oder ständig in die Region gingen, um Arbeit zu finden. Die deutsche Aufklärung im Baltikum besitzt dabei durchaus ein eigenes Profil sowohl was die Themen (Leibeigenschaft, Volksaufklärung, kulturelle Identität der einheimischen lettischen und estnischen Bevölkerung) als auch die Personen betrifft. Im Rahmen des Seminars soll auch die Geschichte der baltischen Region und ihrer politischen und kulturellen Besonderheiten vermittelt werden. Im Zentrum wird die Lektüre der Schriften zweier deutscher Aufklärer in Livland in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stehen: Garlieb Merkel, der als Schriftsteller auch in Deutschland bekannt ist, und Johann Georg Eisen, der als Kritiker der Leibeigenschaft auch in Rußland wirkte. Etwa die Hälfte des Seminars wird sich über das eigentliche Thema hinaus der Einführung in die allgemeinen Grundlagen historischer Begrifflichkeit und Forschung widmen, um die Teilnehmer zu künftigem wissenschaftlichem Arbeiten und der wissenschaftlichen Erschließung von Themen zu befähigen. Von den Teilnehmern werden aktive Teilnahme, die Anfertigung von Hausaufgaben und die Übernahme einer Hausarbeit erwartet.

Literatur: Gert von Pistohlkors. Einflüsse aus Deutschland und Rußland: die Aufklärung in den Ostseeprovinzen. In: Ders. (Hrsg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas. Baltische Länder, Berlin 1994, S. 295-309 und S. 581-588 (Anmerkungen).

Quellen: Johann Georg Eisen (1717-1779). Ausgewählte Schriften. Deutsche Volksaufklärung und Leibeigenschaft im Russischen Reich. Hrsg. von Roger Bartlett und Erich Donnert (= Quellen zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas 2). Marburg 1998. (Vorhanden im Herder-Institut)
 Garlieb Helwig Merkel. Die Letten: vorzüglich in Liefland am Ende des philosophischen Jahrhunderts, ein Beitrag zur Völker- und Menschenkunde. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1796, hrsg. von Thomas Taterka (= Beiträge zur baltischen Geschichte 17). Wedemark 1998. (Vorhanden im Herder-Institut)

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 063 Der Völkerbund 1920-1946

Funck

Do 11-13, WR C 911, Beginn: 22.04.2004

Der im Rahmen der Versailler Ordnung geschaffene Völkerbund wird zumeist von seinem Ende her beurteilt. Danach verabschiedete sich mit der unrühmlichen Selbstaflösung nach dem Zweiten Weltkrieg eine auch aufgrund struktureller Defizite und Konstruktionsfehler notorisch erfolglose internationale Organisation von der historischen Bühne. Es ist ohne Frage zutreffend, dass der Völkerbund die großen Konfliktpotentiale im Nachkriegseuropa nicht abbauen konnte. Doch verblasst dagegen dessen integrative Wirkung im internationalen System der Zwischenkriegszeit. Der genaue Blick auf die Arbeitsweise des Völkerbundes, auch und gerade in den Unterorganisationen abseits der „hohen Politik“, verspricht hingegen Aufschlüsse darüber, inwiefern im Völkerbund neue Methoden der europäischen, ja globalen Zusammenarbeit eingeübt und neue Themenfelder von internationaler Bedeutung erschlossen wurden.

Einführende Literatur: Alfred Pfeil, Der Völkerbund, Darmstadt 1976; Francis P. Walters, A History of the League of Nations, London 1969.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

06 064 Die Entstehung des Grundgesetzes 1948/49

Krieger

Mo 11-13, WR C 911, Beginn: 19.04.2004

Der Entstehungsprozess soll vor allem mit Hilfe der wichtigsten Quelleneditionen nachgezeichnet werden. Damit verbindet sich eine Einführung in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten. Die Interpretation des Quellenmaterials bietet neben einer Einführung in die Verfassungsgeschichte vertiefte Einblicke in das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Von allen Teilnehmer/Innen wird neben der fortlaufenden aktiven Mitarbeit ein mündlicher Kurzvortrag sowie eine schriftliche Hausarbeit erwartet. (Auf Wunsch kann letztere durch eine Abschlussklausur ersetzt werden.)

Zur Einführung empfohlen: Wolfgang BENZ (Hrsg.), "Bewegt von der Hoffnung aller Deutschen": zur Geschichte des Grundgesetzes; Entwürfe und Diskussion 1941–1949, München 1979

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

06 065 Vietnam: Die USA und der Vietnam-Krieg

Conze

Do 14-16, WR C 916, Beginn: 22.04.2004

Der Vietnamkrieg war nicht nur ein Zentralereignis der internationalen Geschichte der 60er und 70er Jahre, sondern in der Geschichte der USA auch von enormer innenpolitischer, gesellschaftlicher und kultureller Bedeutung. Das Trauma der Niederlage wirkt bis heute nach. Vor diesem Hintergrund will das Seminar den Vietnamkrieg in seinen unterschiedlichen Dimensionen beleuchten.

Einführende Literatur: Marc Frey: Geschichte des Vietnamkriegs. Die Tragödie in Asien und das Ende des amerikanischen Traums, München 1998 u.ö.

Beschränkte Teilnehmerzahl 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Mittelseminare:

**06 066 Quellen zum Wandel des Staatensystems in der Frühen Neuzeit
Do 11-13, WR C 515, Beginn: 22.04.2004**

Kampmann

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen zentrale Quellen zur Entstehung und zum Wandel des europäischen Staatensystems, die gemeinsam gelesen und interpretiert werden sollen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf jene Phasen der Staatenpolitik in Europa gerichtet, in denen bis dahin gewohnte politische Konstellation grundlegend verändert, ja vollständig umgewälzt wurden. Denn gerade solche Zeiten beschleunigten Wandels zeigen dem rückblickenden Betrachter sehr eindrücklich, welche Faktoren die Staatenpolitik bestimmten und wie die Faktoren sich selbst änderten.

Literatur zur Einführung: Heinz Schilling: Formung und Gestalt des internationalen Systems in der werdenden Neuzeit – Phasen und bewegende Kräfte, in: Peter Krüger (Hg.), Kontinuität und Wandel in der Staatenordnung der Neuzeit. Beiträge zur Geschichte des internationalen Systems, Marburg 1991, 19-46. (Ein Kopierexemplar liegt im Geschäftszimmer Frühe Neuzeit); Ilja Mieck: Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit, Stuttgart⁶ 1998; Heinz Duchhardt: Europa am Vorabend der Moderne 1650–1800, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas 6)

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 067 Der französisch-spanische Krieg (1635-1659)
Do 16-18, WR C 515, Beginn: 22.04.2004**

Tischer

Die Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Spanien um die Vormachtstellung in Europa stand im 17. Jahrhundert zunächst im Vordergrund der politischen Wahrnehmung. Der Dreißigjährige Krieg allerdings verdrängte den in dieser Auseinandersetzung zentralen französisch-spanischen Krieg von 1635 bis 1659 aus dem europäischen Bewusstsein und der Geschichtsschreibung. Dabei folgte erst aus der Kriegserklärung Frankreichs an Spanien 1635 die direkte Teilnahme Frankreichs am Dreißigjährigen Krieg auf der Seite der protestantischen Mächte. In Folge kam es zu Unruhen im spanischen Herrschaftsgebiet: 1640 revoltierten sowohl Portugal als auch Katalonien. Der Westfälische Frieden 1648 brachte nicht den erhofften allgemeinen Frieden der Christenheit, da Frankreich und Spanien im Krieg blieben. Endgültig entschieden wurde der Krieg erst durch ein französisches Bündnis mit dem von der europäischen Staatengemeinschaft geächteten revoltierenden England unter Cromwell. Der Pyrenäenfrieden 1659 und die damit verbundene Heirat Ludwigs XIV. mit der spanischen Infantin Maria Teresa stellten die Weichen für den Spanischen Erbfolgekrieg im 18. Jahrhundert, durch den die französische Dynastie der Bourbonen auf den Thron kam, den sie bis heute inne hat. Ziel des Seminars wird es sein, die immense Vielschichtigkeit des Krieges von 1635 bis 1659 darzustellen, den nicht nur militärische Operationen beeinflussten, sondern ebenso innere Krisen sowie Bündnisse und politische Entscheidungen, die ohne ihn kaum denkbar gewesen wären. Zudem wird die Bedeutung dieses Krieges für die europäische Entwicklung – z.B. für Frankreichs Rolle im Dreißigjährigen Krieg – erarbeitet werden. Von den Teilnehmern wird dabei neben aktiver Teilnahme ein Beitrag zum Seminar z.B. in Form eines Referats erwartet. Französisch- oder Spanischkenntnisse wären wünschenswert.

Literatur: John Huxtable Elliott. Richelieu and Olivares. Cambridge u.a. 1984; John Lynch. Spain under the Habsburgs. Bd. 2 (1598-1700). 2. Aufl., Oxford 1981; ders., The Hispanic World in Crisis and Change: 1598-1700. Oxford u.a. 1992; David Parrott. The Causes of the Franco-Spanish War of 1635-59. In: Jeremy Black (Hrsg.), The Origins of War in Early Modern Europe, Edinburgh 1987, S. 72-111.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 068 Politische und gesellschaftliche Reformen in den
Rheinbundstaaten. Das Beispiel Bayern.**

Nemitz

Do 9-11, WR C 515, Beginn: 22.04.2004

Die Auseinandersetzung mit dem napoleonischen Frankreich, das sich nach 1800 zur Hegemonialmacht des west- und mitteleuropäischen Kontinents aufgeschwungen hatte, bewirkte eine tiefgreifende äußere und innere Umgestaltung der deutschen Staatenwelt. Noch in den Formen der Reichsgesetzgebung leitete der Reichsdeputationshauptschluss 1803 die territoriale Neuordnung Deutschlands ein. Spätestens mit dem Ende des Reiches trat ab 1806 die Mehrzahl der deutschen Staaten in eine mehr oder minder ausgeprägte Phase forciert gesellschaftlicher und administrativer Modernisierung ein, die in der Literatur bisweilen mit dem Schlagwort der „Revolution von oben“ belegt wird. Die territorial arrondierten Rheinbundstaaten nutzten ihre formale Souveränität zur Durchsetzung vielfältiger, z.T. radikal anmutender Neuerungen. Als Musterbeispiel kann Bayern gelten, das unter Federführung des leitenden Ministers Montgelas binnen weniger Jahre die Wandlung von einem kurfürstlichen Länderkonglomerat zum straff bürokratisch-zentralistisch regierten konstitutionellen Königreich vollzog.

Anhand einschlägiger Literatur und edierter Quellen werden wir im Seminar ausgewählte Reformfelder beleuchten und dabei nach Motiven, Zielsetzungen und praktischer Durchführung der Maßnahmen fragen.

Einführende Literatur: Walter Demel: Der Bayerische Staatsabsolutismus 1806/8-1817. Staats- und gesellschaftspolitische Motivationen und Hintergründe der Reformära in der ersten Phase des Königreichs Bayern (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 76), München 1983.

Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1800-1866. Bürgerwelt und starker Staat⁵, München 1991; Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Erster Band. Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära 1700-1815, München 1987.

Anmeldung im Raum WR C 407

06 069 Geschichte des modernen Reisens**Funck****Do 18-20, WR C 515, Beginn: 22.04.2004**

Quantitativ und qualitativ unterscheidet sich das Reisen im 19. und 20. Jahrhundert markant von früheren Epochen. Neue technische Möglichkeiten erweiterten den Reise-Raum und verkürzten die Reisezeit, unter den Bedingungen des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels entwickelte sich das Reisen vom individualisierten bürgerlichen Bildungserlebnis zunehmend zum Erholungsurlaub in der Massengesellschaft. Anhand unterschiedlichster Quellen (Reiseführer, Reisetagebücher und -briefe, Reiseberichte, Fremdenverkehrsbroschüren etc.) sollen insbesondere moderne „Reisekulturen“, neuartigen Reiserfahrungen und die daraus resultierenden Wahrnehmungen von Welt und vom Fremden erkundet werden.

Einführende Literatur: Hermann Bausinger (Hg.), Reisekultur: Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus, München 1991; Reisekultur in Deutschland: Von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“, hg. v. Peter J. Brenner, Tübingen 1997; Christine Keitz, Reisen als Leitbild: Die Entstehung des modernen Massentourismus in Deutschland, München 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

06 070 Quellenlektüre zur hessischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert**Ham
Krieger****Mi 11-13, WR C 515, Beginn: 21.04.2004**

Die Quellenlektüre zentraler Texte dient zugleich der Vertiefung verfassungs- und rechtsgeschichtlicher Kenntnisse sowie dem besseren Verständnis der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert am Beispiel der hessischen Staaten. Quellentexte und Themen für mündliche Referate werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Hauptseminare:

**06 071 Tage deutscher Geschichte: Ereignisse und Erinnerung
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

Conze

Do 16-18, WR C 916, Beginn: 22.04.2004

Das Seminar ist eine Reise durch die deutsche Geschichte seit dem 16. Jahrhundert. Wichtige Ereignisse dieser Geschichte oder besser: Ereignisse, die wir heute für wichtig halten, bilden die Stationen dieser Reise. Und damit ist auch bereits das Ziel des Seminars angedeutet, dem es nur zu einem Teil um die Ereignisse – vom Reformationstag bis hin zum 9. November 1989 – selbst geht, sondern mindestens genauso sehr um ihre Wirkung, Wahrnehmung und Erinnerung zu unterschiedlichen Zeiten, unter unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen und durch unterschiedliche Gruppen und Generationen von Deutschen. Durch den Blick auf Gedenktage und Jahrestage will das Seminar Antworten finden auf die Frage, mit welchen Inhalten und mit welchen Absichten die Erinnerung an bestimmte Ereignisse zu bestimmten Zeiten und von bestimmten sozialen Gruppen gefüllt wird.

Einführende Literatur: Maurice Halbwachs: Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen, Frankfurt a.M. 1985; Edgar Wolfrum: Geschichte als Waffe. Vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung, Göttingen 2001; Etienne François/Hagen Schulze: Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2001; Eckart Conze/Thomas Nicklas (Hg.): Tage deutscher Geschichte. Von der Reformation bis zur Wiedervereinigung, München 2004.

Beschränkte Teilnehmerzahl 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

**06 072 Das Reich im Zeitalter Karls V.
(Verbundseminar mit fachdidaktischer UE Heinemeyer)**

Winterhager

Mo 14-16, WR C 515, Beginn: 19.04.2004

Unter den Habsburger Herrschern, die fast vier Jahrhunderte lang die römisch-deutsche Kaiserwürde innehatten, erscheint Karl V. (1500–1558) als überragende Gestalt. Indem er das burgundische, das böhmisch-ungarische und vor allem das spanische Erbe mit dem Kaisertum vereinte, schuf er ein Imperium, in dem sprichwörtlich „die Sonne nie unterging“. Zum letzten Mal wurde unter Karl V. der mittelalterliche Anspruch der Universalmonarchie ernsthaft vertreten, während zugleich unter seiner Herrschaft mit Reformation, Fürstenrevolution und Anfängen des europäischen Mächtesystems schon eine neue Zeit aufbrach. Gerade wegen dieser breiten Zusammenhänge und umwälzenden Veränderungen eignet sich die Epoche Karls V. für eine intensivere, exemplarische Behandlung im Geschichtsunterricht. Das Seminar findet im Verbund mit der fachdidaktischen Übung zur gleichen Thematik statt. Es richtet sich primär an Lehramtskandidat/inn/en, ist aber auch für Teilnehmer/innen aus den Magisterstudiengängen offen.

Quellensammlung: Quellen zur Geschichte Karls V., hg. von Alfred Kohler, Darmstadt 1990.

Literatur: Alfred Kohler, Karl V. 1500–1558. Eine Biographie, München 1999; Luise Schorn-Schütte, Karl V. Kaiser zwischen Mittelalter und Neuzeit, München 2000; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495–1555, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 9, Stuttgart 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 073 Judenemanzipation und Judenfeindschaft im 18. und
19. Jahrhundert**

Kampmann

Mi 16-18, WR C 911, Beginn: 21.04.2004

Seit dem späten 18. Jahrhundert wurde die Forderung nach einer „Besserung“ der Lage der jüdischen Minderheit zu einem zentralen Thema der politischen Diskussion. Zu einer wirklich toleranteren Behandlung der religiösen Minderheiten kam es auf rechtlich-politischer Ebene in den meisten Ländern Mittel- und Westeuropas allerdings erst im Gefolge der Französischen Revolution. Das Seminar wird sich vergleichend mit der Toleranzgesetzgebung in verschiedenen europäischen Ländern und ihrer Aufnahme beschäftigen. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den außergewöhnlich umfangreichen, zum Teil ausgesprochen gewalttätigen Protestbewegungen

gewidmet werden, die sich am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts in verschiedenen europäischen Ländern, namentlich in Deutschland und England, gegen die Toleranzgesetzgebung richteten und die erst in jüngster Zeit die verstärkte Aufmerksamkeit der Forschung finden.

Literatur zur Einführung: Walter Demel, Europäische Geschichte des 18. Jahrhunderts. Ständische Gesellschaft und europäisches Mächtesystem im beschleunigten Wandel (1689/1700-1789/1800), Stuttgart 2000; Klaus Schreiner: Toleranz, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhard Koselleck (Hgg.), Geschichtliche Grundbegriffe, Band 6, Stuttgart 1990, 445-605.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 074 Die Politik der Rüstungskontrolle und Abrüstung seit 1945

Krieger

Di 16-18, WR C 916, Beginn: 20.04.2004

Zum Thema gehören alle Bemühungen um die Begrenzung oder das Verbot von Kriegswaffen. Davon kann die Herstellung, Lagerung und Stationierung betroffen sein sowie der Einsatz oder die Androhung des Einsatzes. In neuester Zeit können sich diese Einschränkungen auch auf Technologien der Entwicklung und Herstellung, sowie auf Trägersysteme beziehen. Abrüstung kann mittels völkerrechtlicher Abkommen erfolgen, die regional oder weltweit gelten; sie ist aber auch durch einseitigen Verzicht ohne Vertragsgrundlage möglich.

Anhand ausgewählter Beispiele, vor allem aus dem Bereich der Kernwaffenpolitik, soll versucht werden, Anspruch und Praxis dieses für die internationalen Beziehungen wichtigen Politikfeldes gegenüberzustellen und seine historische Tragweite zu ergründen.

Zur Einführung empfehlenswert: Jost DELBRÜCK, (Hrsg.): Friedensdokumente aus fünf Jahrhunderten : Abrüstung, Kriegsverhütung, Rüstungskontrolle, 2 Bde., Kehl 1984; Jozef GOLDBLAT, Arms Control. A Guide to Negotiations and Agreements, 2nd ed., London 2002.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Übungen:

UE 06 075 Historische Ausstellungsdidaktik: Praktische Übungen zur Marburger Ausstellung "Landgraf Philipp der Großmütige (1504-1567). Hessen im Zentrum der Reform."

Winterhager

Di 18-20, WR C 911, Beginn: 20.04.2004

Siehe Kommentar unter "Praxisorientierung", gleiche LV-Nummer.

06 093 Hessen und Europa: Archivalische Quellen zur Außenpolitik im Zeitalter der Reformation

Hollenberg

Mi 16-18, WR C 1011, Beginn: 21.04.2004

Im 16. Jahrhundert begann sich ein europäisches Staatensystem zu entwickeln. Zwischen Frankreich, Spanien, England, den Niederlanden, dem Kaiser und den Reichsfürsten spielten sich europäische und regionale Hegemonialkämpfe vor dem Hintergrund der Konfessionsgegensätze ab. An dem sich entwickelnden Netz europäischer Mächtebeziehungen war auch Hessen dank der aktiven Politik Philipps des Großmütigen beteiligt. Die Lektüre der hessischen diplomatischen Korrespondenz erhellt zentrale Themen der europäischen Politik und die ambivalente Bedeutung der Konfession in der Außenpolitik. Die Korrespondenz soll in der handschriftlichen, z.T. auch französischen und lateinischen Originalfassung gelesen, interpretiert und editorisch bearbeitet werden. Dabei werden Fähigkeiten der Quellenanalyse, der Paläographie und der Editionstechnik eingeübt.

Literatur: Holger Th. Gräf, Konfession und internationales System. Die Außenpolitik Hessen-Kassel im konfessionellen Zeitalter (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 94), Darmstadt/Marburg 1993. Friedrich Beck/Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994. Heribert Sturm, Unsere Schrift. Eine Einführung in die

Schriftkunde, Neustadt/Aisch 1993. Walter Heinemeyer (Hg.), Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, 2. Aufl. Marburg 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 076 Musensitz Marburg. Lateinische Quellen zur Epoche
 Landgraf Philipps des Großmütigen
 Mo 16-18, WR C 115, Beginn: 19.04.2004**

**Renner
 Winterhager**

Wenn schon im 16. Jahrhundert, in der Zeit Landgraf Philipps "des Großmütigen" (1504-1567), das Deutsche als Quellsprache in der Politik und im publizistischen Meinungsstreit den Vorrang erobert hatte, blieben doch weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens – vor allem der rechtlichen und diplomatischen, der akademischen, literarischen und geistlichen Sphäre – weiterhin der Lingua Latina als der eigentlichen "Hochsprache" vorbehalten. In der Übung sollen insbesondere solche Texte behandelt werden, die in einem engeren oder weiteren Zusammenhang mit der Universität Marburg und ihrer frühen Geschichte stehen.

Oberseminare:

**06 077 Methodenfragen und Theorieprobleme der
 Geschichtswissenschaften (für Examenskandidaten und
 Doktoranden)
 Mi 18-20, WR C 1011, Beginn: 21.04.2004**

Conze

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten und Doktoranden, soll aber nicht nur der Präsentation und Diskussion von laufenden Arbeiten dienen, sondern auch – wenn nicht vor allem – der gemeinsamen, lektüregestützten Diskussion von theoretischen und methodischen Entwicklungen unseres Fachs. Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Conze ist erforderlich.

Beschränkte Teilnehmerzahl 25
Anmeldung in der Sprechstunde von Herrn Prof. Conze

**06 078 Aktuelle Forschungsfragen und Kontroversen zur Geschichte
 der Frühen Neuzeit
 Mi 18-20, WR C 412, Beginn: 21.04.2004**

Kampmann

In diesem Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende kurz vor und in der Examensphase sowie an Doktoranden richtet, sollen neue Forschungsansätze und -kontroversen zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und diskutiert werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

Osteuropäische Geschichte

Proseminare:

06 079 Rußland. Von der Februar- zur Oktoberrevolution 1917 Mi 9-11, WR C 911, Beginn: 21.04.2004

Jakir

Die desolante Versorgungslage, zunehmende Kriegsmüdigkeit und die Abkehr der Nationalitäten des Vielvölkerreiches vom Zentrum waren Symptome der tiefen Krise, die Staat und die Gesellschaft 1917 in Russland erfasste und die das Ende der zaristischen Autokratie bedeutete. Wie lässt sich die Oktoberrevolution heute interpretieren? Ein wichtiger Zweig der Forschung hat versucht die Revolutionsgeschichte als Sozialgeschichte zu verstehen und nach den Lebenswelten, Vorstellungen und Leitbildern der verschiedenen Gruppen der Gesellschaft gefragt. Unterschiedliche Erklärungsansätze, die sich mit der Februar- und Oktoberrevolution 1917 beschäftigt haben, sollen im Proseminar thematisiert werden und zugleich soll das Seminar als Einführung in Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Osteuropäischen Geschichte dienen. Für eine Teilnahme sind Russischkenntnisse nicht obligatorisch.

Literatur.: Helmut Altrichter: Russland 1917. Ein Land auf der Suche nach sich selbst, Paderborn/München/Wien/Zürich 1997. Ders.: Staat und Revolution in Sowjetrussland 1917-1922/23, 2. erw. Ausgabe Darmstadt 1996. Dietrich Geyer: Die Russische Revolution. Historische Probleme und Perspektiven, (4. Aufl.) Göttingen 1985.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Mittelseminare:

06 080 Der Balkan als Raum europäischer Kultursynthese? Di 14-16, WR C 515, Beginn: 20.04.2004

Jakir

Die Stereotypen "westlicher" Gesellschaften - die "mental maps" des "orientalism" - haben ein überwiegend negatives Bild des "Balkan" entworfen, das diesen historischen Raum Europas, südlich der Flüsse Una, Save und Donau, in erster Linie als rückständigen Konfliktraum an der europäischen Peripherie beschreiben.

Im Sinne der von Maria Todorova geforderten Abkehr von der von ihr festgestellten "Dämonisierung" des Balkans wird sich das Seminar mit den spezifischen Formen der Multiethnizität, des kulturellen Synkretismus und der Hybridität in diesem Teil Europas beschäftigen. Dabei soll in Auseinandersetzung mit der aktuellen wissenschaftlichen Literatur auch nach der Funktionsweise spezifischer Integrations- und Desintegrationsmechanismen in Südosteuropa gefragt werden.

Literatur.: M. Hatschikjan: Was macht Südosteuropa aus? In: Ders./S. Troebst (Hg.): Südosteuropa. Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur: Ein Handbuch. München 1999, S. 1-27. Klaus Roth: Wie "europäisch" ist Südosteuropa? Zum Problem des kulturellen Wandels auf der Balkanhalbinsel. In: N.-A. Bringéus u.a. (Hg.): Wandel der Volkskultur in Europa. Münster 1988, Bd. 1, S. 219-231. Holm Sundhaussen: Der Balkan: Ein Plädoyer für Differenz. In: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 608-624. Ders.: Europa balcanica: Der Balkan als historischer Raum Europa. In: Geschichte und Gesellschaft 26, 1999, 626-653. M. Todorova: Imagining the Balkans. New York 1997 (dt. Übers.: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Darmstadt 1999), Dies.: Der Balkan als Analysekategorie: Grenzen, Raum, Zeit. In: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 470-492 (=Themenheft „Mental Maps“, hrsg. v. Christoph Conrad).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

06 081 Frauen in der tschechischen Geschichte des 20. Jahr-

Sewering-Wollanek

**hunderts. Von Milena Jesenská bis Jirina Siklová
Do 14-16, WR C 1011, Beginn: 22.04.2004**

„Die Begegnung zwischen den westlichen Feministinnen und den tschechischen Frauen nach dem November 1989 endete mit einer herben Enttäuschung“, schreibt Alena Wagnerová. Den westlichen Frauen waren die tschechischen Frauen zu konservativ und umgekehrt waren den tschechischen Frauen die Gäste aus dem Westen zu militant und unweiblich. Die Enttäuschung und die jeweilige einseitige Einschätzung lassen sich unbestreitbar von den unterschiedlichen Lebensläufen und historischen Erfahrungen ableiten. Sie belegen allerdings auch das fehlende Wissen übereinander.

In den böhmischen Ländern lässt sich mehr als hundert Jahren eine sanfte, aber auch beharrliche Emanzipationsgeschichte der Frauen zurückverfolgen. Vor dem Hintergrund der Tschechischen nationalen Wiedererweckung war die Emanzipation der Frauen auch Teil der nationalen Emanzipation. Und nicht erst seit dieser Zeit weist die Geschichte des Landes bis in die Gegenwart zahlreiche herausragende Frauengestalten auf. So ist es nicht verwunderlich, dass die Frauen aus dem Westen bei jener Begegnung auf selbstbewusste, berufstätige, politisch engagierte Frauen und Mütter trafen. Gerade unter den in Opposition zum sozialistischen Regime stehenden Frauen waren viele Mütter.

Das Seminar soll in die Geschichte der Emanzipation der tschechischen Frauen insbesondere des 20. Jahrhunderts einführen. Anhand der Biographien einzelner Frauen sollen die spezifische Entwicklung sowie die daraus resultierenden Unterschiede zur Entwicklung in den westlichen Ländern erarbeitet werden. Das Seminar ist eine Kooperation des Zentrums für Gender Studies und dem Seminar für osteuropäische Geschichte.

Literatur: Wilma A. Iggers: Frauenleben in Prag. Ethnische Vielfalt und kultureller Wandel seit dem 18. Jahrhundert. Wien ,Köln 2000. ; Alena Wagnerová : Prager Frauen. Neun Lebensbilder. Mannheim 1995.; Dies. : Milena Jesenská. <Alle meine Artikel sind Liebesbriefe>. Biographie. Mannheim 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

06 082 Die polnische zweite Republik 1918-1939

Hein

Do 11-13, WR C 1011, Beginn: 22.04.2004

1918 entstand Polen nach 123 jähriger Teilung aus den Trümmern des Russischen Reiches, Preußens und Österreich-Ungarns wieder, nachdem die Polnische Frage im Laufe des Ersten Weltkrieges virulent geworden war. Diese - polemisch als „Saisonstaat“ bezeichnete - junge Demokratie hatte zahlreiche innere und äußere Probleme zu bewältigen, die 1926 zur Errichtung des autoritären Regimes unter Piłsudski führten. Es gelang ihm nicht, diese zu lösen, obwohl es unter der Parole der „moralischen Gesundung“ angetreten war. Dennoch stellte die Zweite Republik einen zentralen Anknüpfungspunkt für die Bildung eines nationalen historischen Bewusstseins nach der politischen Wende 1989 dar.

Das Seminar wird sich mit der Wiedererrichtung Polens und den daraus ergebenden Problemen der Grenzfestlegung und inneren Vereinheitlichung ebenso wie mit grundlegenden politischen, kulturellen und sozio-ökonomischen Fragen beschäftigen. Schließlich wird auch gefragt, warum sie am Ende des 20. Jahrhunderts nostalgisch betrachtet wurde.

Polnische Sprachkenntnisse sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Literatur: Werner Benecke: Die Ostgebiete der Zweiten Polnischen Republik. Staatsmacht und öffentliche Ordnung in einer Minderheitenregion 1918-1939, Köln 1999; Andrzej Garlicki: Drugiej Rzeczypospolitej początki, Wrocław 1996; ders.: Józef Piłsudski, 1867-1935, Warszawa 1935; Jörg K. Hönsch: Geschichte Polens, Stuttgart (3. Aufl.) 1998; Rudolf Jaworski u.a.: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt a.M. 2000; Erwin Oberländer: Autoritäre Regime in Ostmittel- und Südosteuropa 1919-1944, Paderborn 2001; Hans Roos: Geschichte der Polnischen Nation 1918-1985. Von der Staatsgründung im Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Stuttgart u.a. (4. Aufl.) 1986; Joseph Rothschild: East Central Europe between the Two World Wars, Seattle 1983; Eva Tenzer: Nation, Kunst, Zensur. Nationalstaatsbildung und Kunstzensur in Polen (1918-1939), Frankfurt a.M./New York 1996.

Ein Semesterapparat wird in der Bibliothek des Herder-Instituts, Gisonenweg 5-7, allen Teilnehmern zugänglich sein.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Hauptseminare:

06 083 Die Prager Juden zwischen Unterdrückung und Emanzipation **Plaggenborg** **Mi 11-13, WR C 911, Beginn: 21.04.2004**

In den rund 150 Jahren jüdischer Geschichte in Prag zwischen 1700 und 1848 sind Entwicklungen zu erkennen, die mit den Begriffen von der Unterdrückung zur Emanzipation gekennzeichnet werden können. So bedeuteten die berüchtigten "Familiantengesetze" von 1726 die Reduzierung der jüdischen Bevölkerung im Habsburger Reich auf ihre für den Staat nützlichen Mitglieder. Maria Theresia versuchte, die böhmischen Juden gänzlich zu vertreiben. Ihr Sohn Josef II. dagegen erließ die Toleranzpatente, welche die Grundlage bildeten für Entwicklungen in der jüdischen Aufklärung und schließlich zur Emanzipation im 19. Jahrhundert hinführten. Das Seminar untersucht aber nicht nur die Judenpolitik, sondern auch das Alltagsleben, die Verhältnisse im Ghetto und jüdische Kultur in Prag in der angegebenen Zeit.

Literatur: Wilma Iggers (Hg.), Die Juden in Böhmen und Mähren. Ein historisches Lesebuch. München 1986; Ferdinand Seibt (Hg.), Die Juden in den böhmischen Ländern. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 27. bis 29. November 1981. München/Wien 1983; Ruth Kestenbergl-Gladstein, Neuere Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern. Bd. 1: Das Zeitalter der Aufklärung 1780-1830. Tübingen 1969; Vladimir Lipscher, Zwischen Kaiser, Fiskus, Adel, Zünften. Die Juden im Habsburgerreich des 17. und 18. Jahrhunderts am Beispiel Böhmens und Mährens. Diss. Zürich 1983; William O. MacCagg Jr., A History of Habsburg Jews: 1670-1918. Bloomington 1989.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

10 705 Literatur und Geschichte in der Zeit des "Tauwetters" **Plaggenborg** **Di 16-18, WR C 911, Beginn: 20.04.2004**

Als "Tauwetter" bezeichnet man jene Periode der Entstalinisierung, die mit dem Namen Chrusčev verbunden ist und von etwa 1956 bis zu seinem Sturz im Oktober 1964 dauerte. Der Begriff stammt von einer Erzählung Ilja Ehrenburgs mit gleichnamigem Titel ('Ottepel'). Kennzeichnend für diese Epoche ist die Abkehr in fast allen Punkten vom Stalinismus, darunter auch in der Literatur. Diese blieb selbstverständlich eine politische Angelegenheit. So hat sich Chrusčev persönlich z.B. für die Veröffentlichung von Solschenizyns "Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitch" eingesetzt. Andererseits wurde es Boris Pasternak verwehrt, 1958 den Nobelpreis für Literatur anzunehmen. Allein an diesen beiden Fällen zeigt sich das Janusgesicht des "Tauwetters". Das Seminar will der engen Verbindung von Geschichte und Literatur in diesen Jahren nachgehen. Fragen der Literaturpolitik wie auch ausgewählte literarische Werke dieser Zeit ebenso wie der historische Hintergrund, z.B. die berühmte "Geheimrede" Chrusčevs auf dem 20. Parteitag 1956, werden im Seminar behandelt.

Literatur: Stephan Merl, Entstalinisierung, Reformen und Wettlauf der Systeme 1953-1964. In: Stefan Plaggenborg (Hg.), Handbuch der Geschichte Russlands Bd. 5: 1945-1991. Stuttgart 2002-2003, S. 175-318; Dirk Kretschmar, Literatur und Literaturpolitik. In: Ebd., S. 1153-1197; Wolfram Eggeling, Die sowjetische Literaturpolitik zwischen 1953 und 1970: Zwischen Entdogmatisierung und Kontinuität. Bochum 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Kolloquium:

**06 084 Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte
Mi 18-20, WR C 911, Beginn: 21.04.2004**

Plaggenborg

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminare:

06 085 Arbeiter in der Industrialisierung

Borscheid

Mo 16-18, WR C 515, Beginn: 19.04.2004

Dieses Proseminar führt ein in die wissenschaftliche Arbeit des Historikers, in Quellen und Quellenauswertung sowie in Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Fragestellungen und Literaturrecherche, Quellenfindung und Quellenkritik, Auswertungs- und Analysemethoden sowie Darstellungsformen werden präsentiert und eingeübt anhand einzelner Referate über ausgewählte sozial- und wirtschaftliche Probleme der Arbeitergeschichte der Industrialisierungsphase. Die Themenwahl deckt ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen und Methoden ab. Die einzelnen Seminarsitzungen mit der Präsentation des jeweiligen Themas und der didaktischen Ausgestaltung werden von den Studierenden mit Unterstützung des Seminarleiters eigenständig durchgeführt. Einzelthemen sind: Land- und Heimarbeiter, Gesellen und Meister, Eisenbahnbauarbeiter und Lohnarbeit im zentralisierten Gewerbe- und Großbetrieb, Bergarbeiter, Kinder- und Frauenarbeit, betriebliche Sozialpolitik, Einkommen, Lebensstandard, Arbeitszeit und Freizeit, Arbeiterwohnen, Organisationsverhalten. Literatur: W. Ruppert (Hg.): Die Arbeiter (1986); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3 (1995); J. Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen (1990); G. A. Ritter/K. Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871-1914 (1992); K. Tenfelde: Sozialgeschichte der Bergarbeiterschaft an der Ruhr im 19. Jahrhundert (1981).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Mittelseminare:

06 086 Schlesien unter dem Doppeladler

Lenz

Do 18-20, WR C 911, Beginn: 22.04.2004

In der Lehrveranstaltung soll der Eintritt Schlesiens in die Neuzeit dargestellt werden. Das besondere Augenmerk gilt dabei den europäischen Mächten Ungarn, Böhmen, Habsburg und Preußen. Auch der Einfluss Polens auf Schlesien wird zu erörtern sein.

Literatur: N. Conrads (Hg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas: Schlesien, Berlin 1994;

L. Petry und J.J. Menzel (Hg.), Geschichte Schlesiens Bd. 2, Sigmaringen 1988; J.J. Menzel (Hg.), Geschichte Schlesiens Bd. 3, Stuttgart 1999.

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. www.uni-marburg.de/fpmr

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte

06 087 Quellenlektüre zur Handwerksgeschichte des 16. bis 19.

Borscheid

Jahrhunderts

Mi 18-20, WR C 515, Beginn: 21.04.2004

Anhand der Handwerksgeschichte lässt sich in vielfältiger Weise der Übergang von der vorindustriellen zur industriellen Produktionsweise mit ihren jeweiligen Rahmenbedingungen, Gesetzen, Normen, Lebensweisen und Folgen demonstrieren. Anhand ausgewählter Texte der vorindustriellen und industriellen Zeit werden neben einer Einführung in die verschiedenen Quellen die Lebens- und Arbeitswelten der Handwerker sowie ihrer Einbindung in die Verfassung der Zünfte sowie ihrer Herauslösung aus dieser Welt im Zuge des Wirtschaftsliberalismus und der technischen Revolution aufgezeigt. Das Seminar bietet darüber hinaus einen breiten Überblick über die gesamte Handwerksgeschichte.

Literatur: F. Lenger: Sozialgeschichte der deutschen Handwerker seit 1800 (1988); R. Wissell: Des Alten Handwerks Recht und Gewohnheit, 7 Bde. (1971/88); M. Stürmer (Hg.): Herbst des Alten Handwerks (1979).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Hauptseminar:

06 088 Entwicklung von Handel und Verkehr vom 18. bis 20. Jahrhundert

Borscheid

Mo 18-20, WR C 515, Beginn: 19.04.2004

Von der Entwicklung von Handel und Verkehr sind in der Vergangenheit stets sehr entscheidende wirtschaftliche Wachstumsimpulse ausgegangen. Anhand der Geschichte dieses wirtschaftlichen Teilssektors lassen sich viele Interdependenzen von Wirtschaft, Politik, Technik und Gesellschaft sowie ein Großteil der Mechanismen der wirtschaftlichen Entwicklung sehr gut demonstrieren. Die Referatsthemen zielen sowohl auf eine Vielfalt an Informationen als auch an Methoden ab. Im Einzelnen werden behandelt: Handelspolitik und Handelsgesellschaften im Zeitalter des Merkantilismus, Ausbau des Postwesens an der Wende zum 20. Jahrhundert, Eisenbahnwesen und Wirtschaftswachstum, Auswirkungen der Kommunikationstechnik auf den Außenhandel, Außenhandelspolitik im Industriezeitalter, Auswirkungen des Automobilverkehrs auf Straßen- und Städtebau sowie das Freizeitverhalten, Auswirkungen des Schiffbaus auf den Außenhandel, die Veränderungen des Gütertransports durch den Lkw, bundesdeutsche Verkehrspolitik sowie die internationale Handelsgesetzgebung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Literatur: F. Voigt: Verkehr, 2 Bde. (1965); K. Möser: Geschichte des Autos (2002); D. Klenke: „Freier Stau für freie Bürger“ (1995); R. Fremdling: Eisenbahnen und deutsches Wirtschaftswachstum 1840-1879, 2. Aufl. (1985); W. Behringer: Thurn und Taxis: Die Geschichte ihrer Post und ihrer Unternehmen (1990).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

Proseminare:

06 089 Einführung in die Historischen Hilfs- und Grundwissenschaften

Matzke

Di 9-11, WR C 911, Beginn: 20.04.2004

Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916

“Die handgreifliche oder augenscheinliche Begegnung mit dem geschichtlichen Stoff, sei es Schrift, Beschreibstoff, Kunstwerk oder Landschaft, ist Voraussetzung des *Begreifens*... Tatsächlich gehört es zu den erstaunlichsten Beobachtungen wenigstens innerhalb der deutschen Wissenschaft, mit wie geringem hilfswissenschaftlichen Gepäck jetzt mancher Historiker glaubt auskommen zu können.” (A. von Brandt)

Die sogenannten Historischen Hilfswissenschaften erschließen für den Historiker die verschiedenen relevanten Quellengruppen. Daher werden sie auch bisweilen Historische Grundwissenschaften genannt. Sie sind nicht nur unerlässlich für die unmittelbare Auseinandersetzung mit Originalquellen, in diesem Zusammenhang sind insbesondere elementare Lesefähigkeiten alter Schriften, quellenkundliche und diplomatische Kenntnisse sowie Einblicke in das Archivwesen zu nennen, sondern die einzelnen Disziplinen besitzen darüber hinaus auch ein großes Potential historischer Erkenntnis, das noch weitgehend unerschlossen und ungenutzt ist. Zu dem klassischen Kanon der Hilfswissenschaften aus Paläographie, Diplomatik, Historischer Geographie, Chronologie, Genealogie, Numismatik, Sphragistik und Heraldik haben sich im Zuge der allgemeinen Spezialisierung sowie der Erweiterung des wissenschaftlichen Interesses noch Fächer wie die Archivkunde und die Kodikologie gesellt und so das ohnehin schon methodisch und inhaltlich vielfältige Spektrum dieses Studienfachs bereichert. Die Veranstaltung soll eine Einführung in die verschiedenen Hilfs- oder Grundwissenschaften vermitteln. Je nach individueller Leistung der Teilnehmer kann die Veranstaltung als Proseminar im Fach Historische Hilfswissenschaften oder als ergänzende Übung im Fach Mittelalterliche Geschichte angerechnet werden.

Literatur: A. von Brandt, *Werkzeug des Historikers* (Urban-Taschenbücher, 33), Stuttgart etc.¹⁵ 1998 (zur Anschaffung sehr zu empfehlen). E. Boshof, *Historische Hilfswissenschaften* (Grundwissenschaften), in: E. Boshof/K. Düwel/H. Kloft, *Grundlagen des Studiums der Geschichte*, Köln etc.⁴ 1994, S.142-179.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 058 Entlaufene Mönche, uneheliche Kinder, gescheiterte Ehen: die päpstliche Pönitentiarie im 15. Jahrhundert

Meyer

Di 16-18, WR C 515, Beginn: 20.04.2004

Die auf dem 4. Laterankonzil von 1215 festgelegte jährliche Beichtpflicht aller Gläubigen führte dazu, dass das kirchliche Absolutions- und Dispenswesen genauer geregelt wurde. Von bestimmten Vergehen oder Mängeln (Formfehlern) konnte der Beichtvater, von anderen der Ortsbischof, von allen jedoch der Papst absolvieren bzw. dispensieren. Das päpstliche Bussamt (Pönitentiarie) registrierte spätestens seit dem ausgehenden 14. Jahrhundert die an den Papst gerichteten Bittschriften um Dispense und Absolutionen, sofern sie nicht das Beichtgeheimnis (*forum internum*) berührten. Im Jahre 1431 setzt die Serie der erhalten gebliebenen Register ein, die durch das Repertorium Poenitentiarie Germanicum erschlossen ist. Die im Seminar zu behandelnden Fragen stammen aus der Sozialgeschichte, der kirchlichen Rechtsgeschichte (Kanonistik) sowie der Urkunden- und Aktenlehre.

Literaturempfehlung: Ludwig Schmugge, *Schleichwege zu Pfründe und Altar. Päpstliche Dispense vom Geburtsmakel 1449-1533*, München 1994; Ludwig Schmugge/Patrick Hersperger/Béatrice Wiggerhauser, *Die Supplikenregister der päpstlichen Pönitentiarie aus der Zeit Pius' II (1458-1464)*, Tübingen 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 090 Sphragistik und Heraldik

Langkabel

Mi 16-18, Hess. Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 21.04.2004

Vahl

Anhand ausgewählter Stücke aus den reichen Beständen des Staatsarchivs Marburg (Urkundenabteilung, Siegel- und Siegelstempelsammlungen, Wappensammlung) soll die Entstehung und Entwicklung des mittelalterlichen Siegel- und Wappenwesens nachgezeichnet werden. Berücksichtigt werden auch das Aussehen und die Verwendung von Siegeln und Wappen in der Moderne. Die Behandlung folgender Themenbereiche ist vorgesehen:

- Siegelikonographie (Beschreibung und Deutung von Siegelbildern)
- Siegelepigraphik (Transkription und Deutung von Siegelumschriften und Inschriften)
- Identifikation von Siegelführern
- Modernes Siegelwesen (Lacksiegel, Siegelmarken, Stempelsiegel)
- Entstehung und Entwicklung der mittelalterlichen Heraldik
- Heraldische Terminologie und Beschreibung von Wappen
- Moderne Heraldik (Familienwappen, Kommunalwappen, Wappen in der Werbung)
- Wappenfälschungen und Wappenschwindel

Die in den Übungsstunden benötigte Literatur stellt die Dienstbibliothek des Staatsarchivs Marburg. Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Publikation empfohlen:

RIBBE, Wolfgang / HENNING, Eckart: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, Neustadt a.d. Aisch¹¹ 1995, S. 415-439 (Kapitel über Wappen- und Siegelkunde).

Die Veranstaltung erfordert Grundkenntnisse des Lateinischen.

06 091 Urkundenfälschungen

Meyer

Mi 9-11, WR C 515, Beginn: 21.04.2004

Roberg

Urkundenfälschungen sind ein im Mittelalter so weit verbreitetes wie in der Neuzeit missverstandenes Phänomen. Die populäre Berichterstattung stellt Mönche und Bischöfe gerne als raffgierige Kriminelle dar, die sich mit Hilfe ihrer Fälschungen auf Kosten anderer durch Land, Einkünfte oder Rechte zu bereichern suchten (z.B. „Schwindel im Skriptorium“, in: DER SPIEGEL Nr. 29 vom 13.07.1998).

Die Forschung hat dagegen betont, dass die Mehrheit der überkommenen Falsa sog. „feststellende Fälschungen“ sind, die sich keineswegs einen nicht vorhandenen Rechtstitel anzueignen, sondern vielmehr einen zu Recht bestehenden Titel durch Erstellung einer entsprechenden Urkunde (nachträglich) abzusichern suchen. Wie man dabei vorging, welche Schwierigkeiten das Vorhaben bot, welchen Risiken man sich aussetzte und wie der Diplomatiker den Fälschern auch nach tausend und mehr Jahren auf die Spur kommen kann, ist Thema der Übung. Diese gliedert sich in zwei Teile: Zunächst wollen wir uns mit den Methoden und Instrumenten der Diplomatik ansatzweise vertraut machen und so ein Grundinstrumentarium gewinnen, mit dessen Hilfe die Zeugnisse auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft werden können. Im zweiten Teil werden wir dieses Grundinstrumentarium auf konkrete Beispiele aus dem Marburger Lichtbildarchiv anwenden und der Frage nach dem *veri ac falsi discrimen*, also der Echtheit, nachgehen.

An Literatur sei genannt: H. BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde, Berlin⁴ 1969; Bd. 2, 2 hg. von H. W. KLEWITZ, Berlin 1939; Registerbd. bearb. von H. K. SCHULZE, Berlin 1960; H. QUIRIN, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte. Braunschweig³ 1964 S. 65-83 ; Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hg. von F. BECK UND E. HENNING, Köln – Weimar – Wien³ 2003 S. 9-40; C. BRÜHL, Der ehrbare Fälscher. Zu den Fälschungen des Klosters S. Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia, in: DA 35 (1979) S. 209-218.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 092 Kulturgeschichte der Schrift und des Schreibens von der Spätantike bis zum Ende des Mittelalters

Römer

(die Übung ist für den Nachweis des mittelalterlichen Lateins nicht geeignet)

Mo 18-20, WR C 916, Beginn: 19.04.2004

Schreiben ist eine der wichtigsten Kulturtechniken der Menschheit. Unser Bild von der Geschichte beruht zu großen Teilen auf Geschriebenem. Seit der Erfindung von Schrift dient Schreiben der Kommunikation, nicht nur mit Worten, sondern auch in symbolischen, ästhetischen und anderen Formen. In der Übung soll ein Überblick über die Kulturtechnik 'Schreiben' und das Medium 'Schrift' gemeinsam erarbeitet werden, wobei der zeitliche Rahmen von der Spätantike bis in die Reformationszeit reicht. In Referaten sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einzelaspekte von Schrift und Schreiben didaktisch aufbereitet zur Diskussion stellen. Eigene Themenwünsche und Schwerpunktsetzungen können dazu eingebracht werden. Latein- und/oder Mittelhochdeutschkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung für die Teilnahme. Die Übung wendet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium, willkommen sind auch Studierende aus Nachbarfächern.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 059 Einführung in die Editionstechnik
Mo 16-18, WR C 911, Beginn: 19.04.2004

Meyer

Wie entsteht eine wissenschaftliche Textedition? Anhand notarieller Quellen (Pergament-Urkunden, Protokollbücher aus dem 13. Jahrhundert) wird das Transkribieren handschriftlicher Quellen geübt. Entdeckerfreude und Ausdauer werden vorausgesetzt, Kenntnisse in Paläographie jedoch nicht.

In diesem Kurs kann auch der Nachweis für Mittellatein erworben werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Zusätzliches Angebot:

Studentische Arbeitsgruppe in Abstimmung mit der Fachschaft Geschichte und mit dem Studiendekan:

Studiengruppe: „Geschichtswissenschaft – Quo Vadis?“
Do 9-11, WR C 916, Beginn: 22.04.2004

Meike Pfefferkorn
 Anna Maria Mischkowsky
 Christian Schlag

Studiengebühren, Streichungen im Mittelbau, Zusammenlegung der Universitäten Gießen und Marburg, Modularisierung, Massenuni – die gegenwärtige Diskussion um die zukünftige Gestaltung der Hochschullandschaft in Hessen und im Bund wirft viele Fragen und Sorgen auf. Werden Mittel in der Zukunft nur noch nach der Wirtschaftlichkeit der Studiengänge verteilt? Wie wird sich ein Studium der Geisteswissenschaften gestalten, ist Geschichte als Studienfach noch zeitgemäß? Die Studiengruppe will sich mit diesen Fragen auseinandersetzen, die gegenwärtige Situation analysieren und untersuchen, welches Verständnis der Geisteswissenschaft, von ihren Inhalten und ihrem Nutzen, außerhalb des „Elfenbeinturms“ Universität herrscht. Sie wird sich intensiv mit der Frage beschäftigen, auf welche Art und Weise heute ein Geschichtsstudium funktionieren sollte, welche Anforderungen der Anspruch der Wissenschaftlichkeit und der Wissensanhäufung einerseits und der Arbeitsmarkt andererseits an die Prüfungsordnungen stellen. Und sie wird sich fragen, welche Inhalte mit welchen Schwerpunkten unbedingt im Studium der Geschichte vermittelt werden müssen, um den Anspruch der Geschichte auf einen festen Platz auch im zukünftigen Hochschulspektrum zu untermauern.

Die Studiengruppe wird in Form einer zweistündigen Übungseinheit stattfinden. Sie richtet sich besonders an Studenten ab dem 3. Semester, da sie auch mit Methoden der empirischen

Datenerhebung arbeiten wird. Eine Vorbesprechung (*wichtig!*) findet am Mittwoch, 18. Februar 2004, um 11 Uhr c.t. im Fachschaftsraum vor dem C-Turm statt.

JAPANWISSENSCHAFTEN

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, sofern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat und auf der Homepage des Japan-Zentrums erhältlich.

Grundstudium

06 094 VL Einführung in die japanische Geschichte II **Pauer**
Mo 9-11, JZ, Seminarraum I

In Fortsetzung der VL *Einführung in die japanische Geschichte* des Wintersemesters wird in diesem Semester ein Überblick über die japanische Geschichte vom 16. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gegeben. Behandelt werden folgende Themen: Edo-Zeit (Ständesystem, wirtschaftliche Grundlagen, die großen Reformen, die Öffnung des Landes) - Meiji-Restauration - politische und industrielle Entwicklung - frühe Parteien und Verfassung - Wahlen und Parlamente - chin.-jap. Krieg und russ.-jap. Krieg - Japan als Industriestaat - das "imperiale" Japan und sein Ausgreifen auf den asiatischen Kontinent - Probleme Japans in der Zwischenkriegszeit - Zweiter Weltkrieg.

06 095 PS zur VL „Einführung in die japanische Geschichte“ **Pauer**
Di 14-16, JZ, Seminarraum I

Das Proseminar stellt eine Ergänzung zur Vorlesung im Grundstudium dar und ist für Studierende im 2. Semester vorgesehen. Hier beginnen die Studierenden, sich grundlegende Fähigkeiten anzueignen, die für ein eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten in den Japanwissenschaften notwendig sind. Aufgabe der Studierenden ist es hier, ein vorgegebenes Thema zur japanischen Geschichte anhand der vorhandenen Literatur zu erschließen und dieses sowohl mündlich als auch schriftlich zu präsentieren. Hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen, die von der Literaturbeschaffung über die Gliederung der Arbeit und die richtige Zitierweise verwendeter Literatur bis hin zu einer rhetorisch ansprechenden Präsentationsweise im mündlichen Vortrag reichen. Auf die Vermittlung dieser grundlegenden Kenntnisse konzentriert sich das Proseminar.

06 096 VT zur VL „Einführung in die japanische Geschichte I und II“ **Pauer**
Di 16-18, JZ, Seminarraum I

06 097 UE Hilfsmittel der Japanwissenschaften I b **Lorenz**
Do 9-11, JZ, Bibliothek, 2. Stock

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung der Übung „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ Ia vom WS 2003/04. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung der allgemeinen einsprachigen Wörterbücher, ein- und mehrsprachiger Spezialwörterbücher, Zeichenlexika (*Kanwa-jiten*), Personen- und Ortsnamenslexika sowie biographischer und geographischer Nachschlagewerke. Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Bandbreite und den Aufbau dieser Nachschlagewerke zu geben sowie effiziente Nachschlagetechniken einzuüben, um einen zuverlässigen Umgang mit diesen – für den wissenschaftlichen Umgang mit japanischsprachigen Quellen unverzichtbaren – Hilfsmitteln zu gewährleisten.

Literatur: *Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie* Band I (im Japan-Zentrum käuflich zu erwerben)

06 098 UE Hilfsmittel der Japanwissenschaften II b **Lorenz**
Do 16-18, JZ, Bibliothek, 2. Stock

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung der Übung „Hilfsmittel der Japanologie“ vom SS 2003 und soll von den Studierenden im 4. Fachsemester besucht werden. Behandelt werden Statistische

Handbücher und Dokumentationen, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik u.a.m. Darüber hinaus werden Orientierungshilfen im „Benimmfragen“ gegeben, die Verwendung von Fahrplänen und ähnlichen Hilfsmitteln geübt sowie eine Einführung in die japanische Datierung und die Umrechnung japanischer (historischer) Daten gegeben.

Literatur: *Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie* Bde. IIa/IIb (im Japan-Zentrum käuflich zu erwerben)

03 145 VL/SE Religiöse Systeme des modernen Japan II (mit Internet-Version)

**Pye
Triplett**

Mi 9-11, RW SR

Im Mittelpunkt stehen hier die Religionssysteme des neueren bzw. des gegenwärtigen Japan. Einerseits werden Kenntnisse über Buddhismus, Shintō und neue Religionen der Gegenwart vermittelt, unter Berücksichtigung sowohl ihrer Besonderheiten als auch ihrer Unterschiede. Zudem wird die allgemeine Kulturschicht der japanischen Alltagsreligion analysiert. Bis spätestens Anfang des Sommersemesters soll im Seminarraum Religionswissenschaft ein Datenprojektor (Beamer) installiert werden, wovon besonders in dieser Lehrveranstaltung Gebrauch gemacht werden soll.

Leistungsnachweis: Die kombinierte VL/SE-Form ermöglicht den Erwerb eines Leistungsnachweises durch das Halten eines Referats in den späteren Semesterwochen, bzw. durch das Bearbeiten der in der Internetlernereinheit vorgesehenen Aufgaben.

03 146 VT über Aspekte der japanischen Religions- und Geistesgeschichte

Pye

Fr 14-16, RW SR

Ausgewählte Texte, die in der japanischen Geistesgeschichte eine besondere Rolle gespielt haben, werden anhand von deutschen und englischen Übersetzungen gelesen. Zum Teil handelt es sich um ganze Texte (z. B. Tannishō, Okina no fumi, Kokutai no Hongi) und zum Teil um bestimmte Kapitel (z. B. das Zazengi aus Dōgens Shōbōgenzō). Zudem werden wichtige japanische Begriffe erklärt und nach Möglichkeit kurze Auszüge bzw. längere Zitate auf Japanisch gelesen.

Leistungsnachweis: Die begleitende Lektüre wird vorausgesetzt; eine besondere persönliche Leistung wird durch die Vorstellung eines bestimmten Textes erbracht.

Literatur: Einen wichtigen Anhaltspunkt bietet Ryusaku Tsunoda, Wm. Theodore de Bary und Donald Keene (Hg.) *Sources of Japanese Tradition*, New York and London (Columbia University Press) 1958. Der erste Band einer revidierten Ausgabe in zwei Bänden ist erschienen; auf den zweiten warten wir noch.

02 085 VL Einführung in die japanische Wirtschaft

Storz

Fr 9-11, JZ, Seminarraum II

Die Vorlesung „Einführung in die japanische Wirtschaft“ legt ihren Schwerpunkt auf aktuelle Entwicklungen der Industrie- und Arbeitsmarktorganisation in Japan. Damit werden zwei Bereiche thematisiert, denen aufgrund ihrer von westlichen Industrieländern nach wie vor unterschiedlichen Struktur eine besondere Aufmerksamkeit in der Literatur zukommt. Während sowohl die japanische Industrie- als auch die Arbeitsmarktorganisation bis in die 90er Jahre als „Garant“ des wirtschaftlichen Erfolgs galten, wird in ihnen heute oftmals ein Wettbewerbsnachteil japanischer Unternehmen vermutet. In einer eingehenden Analyse horizontal und vertikal strukturierter Unternehmensgruppen (*keiretsu*), der Unternehmensverfassung und des Arbeitsmarktes mit seinen Arbeitsbeziehungen setzt sich die Veranstaltung insbesondere mit der Frage einer Konvergenz unterschiedlicher Wirtschaftssysteme und spezifischer Wettbewerbsvor- und -nachteile japanischer Unternehmen auseinander.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschaftswissenschaften und der Japanwissenschaften sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium.

02 086 PS zur VL „Einführung in die japanische Wirtschaft“

Storz

Do 16-18, JZ, Seminarraum I

Das die Vorlesung „Einführung in die japanische Wirtschaft“ begleitende Proseminar vertieft einzelne in der Vorlesung angesprochene Fragestellungen. Neben der inhaltlichen

Auseinandersetzung ist es Ziel, Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens zu erweitern. Insbesondere soll vermittelt werden, wie relevante Problemstellungen gefunden und wissenschaftlich überzeugend bearbeitet werden.

**02 087 VT zur VL „Einführung in die japanische Wirtschaft,,
Fr 11-13, JZ, Seminarraum II**

Storz

Ziel der Vertiefungsübung ist es, Studierende mit weiterführenden Fragenstellungen im Themenbereich „Einführung in die japanische Wirtschaft“ vertraut zu machen. Hierzu wird ein Lektürekanon zur Verfügung gestellt. Das weitere Vorgehen wird in der ersten Veranstaltungsstunde besprochen.

Hauptstudium

Gesellschaft und Geschichte Japans

**06 099 HS Neue Technologien und Arbeitsmarkt in Japans
Mo 11–13, JZ, Seminarraum I**

Pauer

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist gekennzeichnet durch einen raschen technologischen Wandel, der praktisch alle Sektoren der japanischen Wirtschaft erfasste. Während die technische Entwicklung im Primärsektor zu einer raschen Verminderung der Nachfrage nach Arbeitskräften führte, zeigten die technischen Veränderungen im industriellen Sektor wie auch im Dienstleistungssektor andere Auswirkungen. Die neuen Informations- wie auch Kommunikationstechnologien bzw. neue Produktionstechnologien, wie etwa die Mechatronik, führten zu veränderten Qualifikationsanforderungen bei den Arbeitskräften. Das innerbetriebliche Ausbildungswesen musste ebenso wie das öffentliche Bildungssystem auf solche Herausforderungen reagieren. Während man sich in diesen Bereichen bemühte, sich den neuen Herausforderungen zu stellen, versuchten die Gewerkschaften (z.B. im öffentlichen Bereich) nicht selten, sich solchen Veränderungen zu widersetzen. Ebenso schwierig wurde die Situation für die kleinen und mittleren Unternehmen. Geschlechtsspezifische Unterschiede traten ebenso auf: So verdeutlicht das Schlagwort "Die Office-Lady ist tot - es lebe die Techno-Frau" das Ausmaß der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt für weibliche Arbeitskräfte. Die verschiedenen Facetten der Anpassung des Arbeitsmarktes an die veränderten technischen Voraussetzungen sollen im Rahmen dieses Seminars exemplarisch herausgearbeitet werden.

Japanisches Recht

**01 077 VL Japanisches Unternehmensrecht: Gesellschafts- und Konzernrecht Menkhaus
Di 9-11, JZ, Seminarraum II**

Im jeweiligen Sommersemester eines Studienjahres wird eine Vorlesung zu einem Rechtsgebiet aus dem Bereich des Japanischen Unternehmensrechts angeboten. Dieses wird als Oberbegriff für alle Rechtsbereiche angesehen, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind. In dieser Vorlesung geht es um den Rechtsträger des Unternehmens. Die vorherige Teilnahme an Veranstaltungen, die das deutsche Gesellschafts- und Konzernrecht behandeln, ist sinnvoll, indes nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Ein Leistungsnachweis wird nur bei erfolgreicher Teilnahme an einem schriftlichen Test erteilt.

Die Vorlesung ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit dem Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und dem zweiten Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen

Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaft gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Vorlesung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

**01 078 HS Japanisches Unternehmensrecht: Gesellschafts- und Konzernrecht Menkhaus
Mo 11-13, JZ, Seminarraum II**

In diesem Seminar sollen im Vergleich zu Deutschland auffällige Besonderheiten des japanischen Gesellschafts- und Konzernrechts behandelt werden. Die zu vergebenden Themen werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gemacht werden. Für die inhaltliche Auseinandersetzung unter rechtsvergleichenden Gesichtspunkten ist ein vorheriger Besuch der entsprechenden Veranstaltungen zum deutschen Recht erforderlich. Empfehlenswert, wenn auch nicht Voraussetzung; ist ein vorheriger erfolgreicher Besuch der vom Japan-Zentrum angebotenen Japanisch-Sprachkurse für Hörer aller Fachbereiche und ein gleichzeitiger Besuch der Übung Juristische Fachsprache Japans. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet.

Das Seminar ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit dem Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und zweitem Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaften gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Seminar im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

**01 079 UE Juristische Fachsprache Japans Menkhaus
Mo 9-11, JZ, Seminarraum II**

Der Erwerb der Fähigkeit zum Umgang mit originalsprachigen Texten ist sine qua non für die sprach- und schriftgebundene Wissenschaft vom Recht. Sie wird in dieser Veranstaltung insbesondere durch die gemeinsame Lektüre von juristischen Fachtexten erworben. Anhand des gelesenen Textes werden die Fachbegriffe erklärt und ein Aufbauwortschatz für ein bestimmtes Rechtsgebiet erarbeitet. Eine erfolgreiche Teilnahme kann mit Bestehen eines schriftlichen Tests nachgewiesen werden.

Für die Studierenden des Staatsexamensstudienganges Rechtswissenschaften, wie die vom Japan-Zentrum angebotene Lehrveranstaltung: Japanisch für Hörer aller Fachbereiche erfolgreich absolviert, oder sich anderweitig Kenntnisse der japanischen Sprache und Schrift angeeignet haben, ist der Erwerb fachsprachlicher Fähigkeiten nötige Ergänzung der Vorlesungen zum Japanischen Recht im Rahmen der Wahlfachveranstaltungen iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO. Die Veranstaltung ist zugleich Fachsprachenveranstaltung iSd § 5a Abs. 2 S. 2 DRiG, der als Teil der neuen Juristenausbildung zum 1. Juli 2003 in Kraft getretenen ist. Der Erwerb von fachsprachlichen Kenntnissen ist außerdem erklärtes Ziel der Ausbildung im auslaufenden Magisterstudiengang Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und dem neuen Magisterstudiengang Japanwissenschaften. Im Hauptstudium des obligatorischen Nebenfaches: Japanische Sprache erfüllt diese Veranstaltung das Erfordernis der Fachsprachenausbildung. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaften gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Veranstaltung im Hauptstudium des ersten Nebenfaches: Japanische Sprache belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges

Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

**01 080 UE Hilfsmittel der juristischen Japanforschung
Do 9-11, JZ, Seminarraum II**

Menkhaus

Die Kenntnis der Gesetzessammlungen, Fachwörterbücher, amtlichen Entscheidungssammlungen, Fachzeitschriften, Lehrbücher u.a. ist für ein erfolgreiches Studium des japanischen Rechts ebenso wichtig wie für das Studium des deutschen Rechts. In der Übung wird deshalb eine Übersicht über die entsprechenden Hilfsmittel in Japan gegeben. Dabei finden Quellen im Internet mangels ausreichender Literaturlausstattung des Japan-Zentrums sowie zweisprachige juristische Fachwörterbücher deutsch/japanisch und japanisch/deutsch besondere Beachtung. Eine erfolgreiche Teilnahme kann mit Bestehen eines schriftlichen Tests nachgewiesen werden.

Die Übung ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und dem zweiten Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaften gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Übung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

Japanische Religion und Geistesgeschichte

**03 145 VL/SE Religiöse Systeme des modernen Japan II (mit Internet-Version)
Mi 9-11, RW SR**

**Pye
Triplett**

**03 146 VT über Aspekte der japanischen Religions- und Geistesgeschichte
Fr 14-16, RW SR**

Pye

**02 088 VL *Entrepreneurship* und Unternehmensstrategien: Mittelstand in Japan
Do 18–20, Ethnologie HS**

Storz

Die Vorlesung „*Entrepreneurship* und Unternehmensstrategien: Mittelstand in Japan“ richtet sich an Studenten der Japanwissenschaften resp. der Wirtschaftswissenschaften mit PFW „Japanische Wirtschaft und Kultur“ im Hauptstudium, die an einer Einführung in die weniger bekannte Seite der japanischen Wirtschaft, nämlich in Charakteristika und Entwicklungsmuster des japanischen Mittelstandes, interessiert sind. Einer Einführung in strukturelle Besonderheiten und institutionelle Rahmenbedingungen des Mittelstandes folgt eine Skizzierung der Ausprägung von Unternehmertum in Japan. Das Gewicht wird besonders auf aktuelle Fragestellungen gelegt, so z.B.: Wie entwickeln sich japanspezifische Besonderheiten, so die Gründungsform des *norenwake* oder die Unternehmensstrategien von *venture businesses*? Ist der niedrige Anteil von Gründungen bedenklich, oder nehmen andere Unternehmenstypen als funktionale Äquivalente deren Funktion wahr?

Japanische Sprache

Grundstudium

Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar. Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten sowie eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

Japanisch II

Wie im Wintersemester arbeiten wir mit dem Lehrwerk *Situational Functional Japanese* (Tsukuba Language Group 1991/1996) (Bd. 2 und 3). Die Erklärung der Grammatik erfolgt nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an *Japanische Morphosyntax* (Rickmeyer 1995) orientiert. Zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen wird weiterhin *Basic Kanji* (Kanô 1990) verwendet.

06 100 VL/UE Grammatik: Grundmuster II

Holzapfel

Mo 16-18, JZ, Seminarraum I

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 101 LK Lektüre II

Sawatari

Mi 14-16, JZ, Seminarraum I

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext, Zusatzlesetexte (Kanji to read)

Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 102 UE Ausdrucksübungen II

Holzapfel

Do 11-13, JZ, Seminarraum I

Inhalt der Stunde: Conversation Drills

Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 103 UE Schriftübungen II

Holzapfel

Di 11-13, JZ, Seminarraum I

Inhalt der Stunde: Minitest (Grammatik), SFJ Lesetexte (Kanji to read), neue Kanji aus *Basic Kanji*

Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 104 UE Situationsübungen II

Sawatari

Do 14-16, JZ, Seminarraum I

Inhalt der Stunde: Tasks & Activities

Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

Japanisch IV

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch III. Der Unterricht wird mit dem Lehrwerk *An Integrated Approach to Intermediate Japanese* (Miura/Hanaoka-McGloin 1994) fortgesetzt (eigene Kopiervorlage für die Grammatik). Nach Abschluss des Lehrbuchs werden entsprechende Kopiervorlagen für das letzte Drittel des Semesters verwendet. Für den Kanji-Unterricht werden eigene Übungen (Kopiervorlage) eingesetzt.

- 06 105 PS Einführung in die japanische Sprache (Sprachwissenschaft) Holzapfel**
Mo 14-16, JZ, Seminarraum II
 Inhalt der Stunde: Vertiefung der Grammatikregeln, Einführung in die japanische Sprache aus sprachwissenschaftlicher Sicht (von Phonetik über Morphologie und Syntax bis Diskurs)
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Grammatikübungen, Lektüre der einführenden Texte in das jeweilige sprachwissenschaftliche Teilgebiet, Arbeitsblätter
- 06 106 LK Lektüre IV (Mittelstufe) Sawatari**
Di 11-13, JZ, Seminarraum II
 Inhalt der Stunde: Minitest, Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte
 Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten
- 06 107 UE Ausdrucksübungen IV Sawatari**
Do 11-13, JZ, Seminarraum II
 Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken
 Vorbereitung: Texte vorbereiten
- 06 108 UE Schriftübungen IV Holzapfel**
Mi 14-16, JZ, Seminarraum II
 Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji, Leseübung
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji
- 06 109 KO Konversation II Sawatari**
Fr 9-11, JZ, Seminarraum I
 Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten, Hörübungen
 Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende des Magisternebenfachs „Japanische Sprache und Kultur“ sind die sprachpraktischen Kurse des Hauptstudiums nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend empfohlen.

- 06 110 UE Projekt Sawatari**
Mo 14-16, JZ, Seminarraum I
 Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.
- 06 111 UE Zeitungslektüre Holzapfel**
Do 14-16, JZ, Seminarraum II
 Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.

Weitere Lehrveranstaltungen

(für Grund- und Hauptstudium)

- 06 112 VL Japanischer Film und Kabuki-Theater Leims**
Fr 14–18, JZ, Seminarraum I, 14tg.

Japanischer Film - ein genuin "westliches" Medium (?) in einer asiatischen Umgebung: Welche Inhalte werden wie verarbeitet, dargestellt? Welchem sozialen Umfeld wird das neue Medium zugeordnet, welche Resonanz findet es im Publikum? Welche Position nimmt es heute ein?

Die Veranstaltung widmet sich zunächst der historischen Entwicklung und geht anhand ausgewählter Beispiele der Frage nach der "Faszination" nach, die japanische Filme bei westlichen Cineasten und der Kritik gefunden haben. Bei der Untersuchung der endogenen, das heißt als "typisch" erachteten Filmsprache und -dramaturgie wird das klassische Kabuki-Theater herangezogen, da diese Theaterform explizit wie implizit einen wesentlichen Einfluss auf das Genre ausgeübt hat.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme von Kurzreferaten (15 Min. max.) bzw. der Anfertigung von Vorlesungsprotokollen (1-2mal pro Semester); Umgang mit japanischer Terminologie (Kanji für Japanologinnen und Japanologen, transkribiert für Nicht-Japanologen).

Sinologie

**Allgemeine Vorbesprechung:
Montag, 19.04.2004, 10 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben

- 06 113 SK** **Beppler-Lie**
Einführung in die chinesische Umgangssprache I (2. Sem.)*
 Mo 11-13, Ort: n.V., Mi 9-11, Ort: n.V., Fr 13-15, Ort: n.V., Beginn: 19.04.2004
 + Tutorium (1stdg.), Zeit/Ort: n.V.
- 06 114 SK** **Beppler-Lie**
Einführung in die chinesische Umgangssprache II (4 Sem.)*
 Mi 11-13, Ort: n.V., Fr 11-13, Ort: n.V., Beginn: 21.04.2004
 + Tutorium (1stdg.), Zeit/Ort: n.V.
- 06 115 SK** **Hürter**
Einführung in das klassische Chinesisch II
 Di 13.00-14.30, Ort: n.V., Fr 13.00-15.00, Ort: n.V., Beginn: 20.04.2004
- 06 116 LK** **Übelhör**
Chinesische Quellentexte zum Modernisierungsdiskurs der vorrepublikanischen Zeit
 Mi 9-11, Ort: n.V., Beginn: 21.04.2004
- 06 117 LK** **Beppler-Lie**
Fachtextlektüre
 Zeit/Ort: n.V.
 In diesem Lektürekurs werden Texte zum **sozialpolitischen** und **wirtschaftlichen** Thema „Xiao Kang“, das in den letzten Jahren zu neuer Popularität gelangte, gelesen werden. Das Textmaterial wird zu Beginn der LVA verteilt werden.
- 06 118 SE** **Beppler-Lie**
Chinesische Künste
 Zeit/Ort: n.V.
 In dieser LVA sollen Formen und Ideen verschiedener Künste, die als „chinesisch“ rezipiert werden, vorgestellt und unter der Fragestellung **Was ist das Chinesische an der chinesischen Kunst?** betrachtet werden. Es werden die theoretischen und ideologischen Grundlagen chinesischer Künste behandelt und ggf. Unterschiede zu westlichen Vorstellungen anhand der Fragen **Wie erfolgt die Kunstproduktion in China?** und **Wie verhält sich der chinesische Rezipient zu den Produkten der Kunstproduktion?** herausgearbeitet werden.
 Teilnehmer an diesem Seminar sollten sich vorab auswahlweise zu folgenden Künsten Material zusammensuchen und sich kundig machen:
- Kalligraphie und Malerei
 - Architektur und Gartenbau
 - Körper- und Geistübungen, Wushu, Kongfu und Taijiquan
 - Musik und Musiktheater (Pekingoper und Co.)
- An diesem Seminar können auch Studierende ohne Chinesischkenntnisse teilnehmen.

06 119 SE**Übelhör****Die Präsentation von Vorbildern in der chinesischen Presse der vorrepublikanischen Zeit****Di 9-11, Ort: n.V., Beginn: 20.04.2004**

In den Ende des Kaiserreiches erscheinenden Zeitschriften, die einer sich neu sich herausbildenden Öffentlichkeit als wichtiges Forum zur Diskussion politischer und gesellschaftlicher Veränderungen dienten, wird auffallend viel mit Biographien und Abbildungen von Persönlichkeiten der chinesischen, aber auch der westlichen Geschichte und Zeitgeschichte gearbeitet, die als Vorbilder gedacht waren.

In der LVA sollen diese für den Zeitgeist höchst aufschlussreichen Materialien in ausgewählten wichtigen Zeitschriften über einige Jahrgänge hinweg systematisch erfasst werden, wodurch ein anschaulicher Einblick in staats- und gesellschaftspolitische Anliegen und die Herausbildung bestimmter Strömungen in der damaligen Umbruchszeit zu gewinnen ist. Des Weiteren werden einige der Biographien übersetzt und analysiert im Blick auf die Konventionen bei der Abfassung dieser in China traditionell in pädagogischer Absicht eingesetzten Textgattung; im Fall der Biographien von westlichen Persönlichkeiten soll herausgearbeitet werden, in welcher Weise westliche Vorlagen adaptiert wurden.

Das Seminar ist, wegen der erforderlichen Chinesischkenntnisse, nur für Studierende des Hauptstudiums geeignet.

Zum Einlesen: Hu, Ying: Tales of Translation: Composing the New Woman in China, 1899–1918, 2000.

06 120 SE**Hürter****Geschichte Chinas von 1900 bis 1945****Di 16-18, Ort: n.V., Beginn: 20.04.2004**

Dieses Proseminar gliedert sich historisch-inhaltlich in drei große Teile:

Im ersten Teil wird es darum gehen, die politischen, gesellschaftlichen und intellektuellen Entwicklungen zu untersuchen, die im Jahre 1911 zur ersten, republikanischen, Revolution in China führten. Dazu sollen die in der Endphase der Kaiserzeit vorhandenen sozialen Strömungen und politischen Kräfte, ihre Ziele und Motive dargestellt und analysiert werden.

Im zweiten Teil des Seminars wird das nach-revolutionäre China (ab 1912) im Mittelpunkt stehen: Wer profitierte von der republikanischen Revolution, und wer waren die Verlierer? Welche politischen Kräfte konnten sich durchsetzen? Konnte ein Staatsgebilde geschaffen werden, das sich zurecht „Republik“ nannte? Wurden auch gesellschaftliche Veränderungen durch die Revolution möglich gemacht oder sogar bewirkt?

Im dritten und letzten Teil des Seminars sollen dann die historischen Entwicklungen von 1931 bis 1945 behandelt werden, eine Zeit zunehmender japanischer Aggression China gegenüber. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung werden die verschiedenen Stufen des politischen und militärischen Eingriffs Japans in die Souveränität Chinas sowie die Wirkung dieses Eingriffs auf das Machtgefüge innerhalb Chinas stehen. Dabei sollen am Rande auch die innerjapanischen Entwicklungen beleuchtet werden, die in den 1930er Jahren zur stetigen Vermehrung der Einflussnahme auf China führten.

Als Grundlage für unsere erste Sitzung ist die Lektüre des folgenden Kapitels erwünscht: Fairbank, John K.: Geschichte des modernen China 1800–1985. München 1989. Teil II: „Die Transformation der spätkaiserlichen Ordnung 1895–1911“, S. 133-172.

06 121 SE**Mittler****Popkultur nach Mao****14tg., Mo 14-16, Ort: n.V., und ein ganztg. Workshop, Beginn: 19.04.2004**

In den zwei Jahrzehnten seit dem Ende der Großen Proletarischen Kulturrevolution (1966–1976) hat sich China dramatisch verändert, gerade auch auf kulturellem Gebiet, mancher spricht sogar von einer neuen „Kleinen Kulturrevolution“. Chinas Kulturschaffende, Filmemacher, Schriftsteller, Rockmusiker, Komponisten und Künstler schreiben, komponieren und kreieren zwar weiterhin, wie schon in den Jahren der Kulturrevolution „Kunst für die Massen“, finden aber

inzwischen ihr Publikum nicht nur in China selbst, sondern immer mehr und vor allem auch außerhalb ihrer Landesgrenzen.

Das Seminar will einen Überblick über die veränderte Kulturlandschaft im sich kommerzialisierenden und globalisierenden China und die Entstehung einer ganz anderen (oder vielleicht eben doch gar nicht so anderen?) Pop-Kultur als der einst von Mao anvisierten geben. Es werden dabei auch unterschiedliche Definitionen von Pop-Kultur theoretisch vorgestellt und in ihrer Anwendbarkeit auf chinesischen Pop hinterfragt.

Von der „Narbenliteratur“ bis zur Seifenoper, vom experimentellen Kunstwerk zum Rock'n Roll, von der „nebligen Dichtung“ zum atemberaubenden Spielfilm soll die Kulturlandschaft nach Mao, in der die Grenzen zwischen sogenannter „high culture“ und „low culture“ sich verschieben, ja langsam fast verschwinden, und in der Pop und Avantgarde miteinander verwandt und aufeinander angewiesen sind, unter die Lupe genommen werden.

Literaturhinweise: Geremie Barmé, *In the Red On Contemporary Chinese Culture*, New York 1999.– Xiaomei Chen, *Acting the Right Part. Political Theater and Popular Drama in Contemporary China*, Honolulu 2002.– Michael Dutton, *Streetlife China*, Cambridge 1998.– Marie Claire Huot, *La Petite Révolution Culturelle*, Arles 1994.– *Rethinking Popular Culture. Contemporary Perspectives in Cultural Studies* (Chandra Mukerji & Michael Schudson Hrsg.), Berkeley 1991.– Jing Wang, *High Culture Fever. Politics, Aesthetics, and Ideology in Deng's China*, Berkeley 1996.– Jianying Zha, *China Pop. How Soap Operas, Tabloids and Bestsellers Are Transforming a Culture*, New York 1995.

06 122 UE

Übelhör

Das Bild Chinas in deutschen Schulbüchern

Zeit/Ort: n.V.

Erfreulicherweise rückt China im Unterricht an Schulen immer mehr in den Blick und erhält auch in Schulbüchern zunehmend einen Platz. Eine stichprobenartige Durchsicht neuerer deutscher Schulbücher zeigt, dass in der Darstellung der Geschichte Chinas wichtige Ergebnisse neuerer Forschungen zu Staat und Gesellschaft der chinesischen Kultur noch keine Berücksichtigung fanden. In der LVA sollen die Präsentation von Wissen über China in Schulbüchern systematisch erfasst und die Themenbereiche ausgemacht werden, bei denen die moderne Sinologie sich einbringen sollte. Die LVA ist für alle Studierende geeignet, die bereits ein Seminar zur Geschichte Chinas absolviert haben.

06 123 UE

He

Konversation für Fortgeschrittene

2stdg., Zeit/Ort: n.V.

06 124 UE

Hürter

Einführung in die Hilfsmittel

Di 15.00-15.45, Ort: n.V., Beginn: 20.04.2004

06 125 KO

Übelhör

Kolloquium zu ausgewählten Themen der Sinologie

Mo 16-18, Ort: n.V., Beginn: 19.04.2004

Im Kolloquium geht es um allgemeine theoretische Aspekte der Legitimation politischer Ordnung sowie um die Diskurse zu dieser Thematik, die in China an der Schwelle zum 20. Jahrhundert in Auseinandersetzung mit westlichen Konzepten geführt und Ende des 20. Jahrhunderts wieder aufgenommen wurden.

* Zu den LVA „**Einführung in die chinesische Umgangssprache**“ I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein **2-wöchiger Intensivkurs** (40 Stunden) statt.

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Sprechstunde des Studiendekans: Di 16 – 17.30

(L) = Lehrbeauftragte/r

Name, Vorname	Sprechstunde	
Altwasser Elmar (L)	n.V.	IBD, Barfüsser Str. 2A Tel.: 06421/12036
Beppler-Lie Marie-Luise	n.V.	WR E 312 Tel.: 28 24906 E-Mail: beppler-lie@t-online.de
Böhme Horst W.	n.V.	HH 115 Tel.: 28 22342 / Fax: 28901 E-Mail: vorgesch@staff.uni-marburg.de
Borscheid Peter	Mo 10-11	WR C 521 Tel.: 28 24592 / Fax: 24599 E-Mail: borschei@staff.uni-marburg.de
Braasch-Schwersmann Ursula	n.V.	WR C 216 Tel.: 28 24581 E-Mail: braasch@staff.uni-marburg.de
Brückner Helmut	n.V.	Deutschhausstr. 10 Tel.: 28 24262 E-Mail: h.brueckner@staff.uni-marburg.de
Conze Eckart	Fr 11.15-12	WR C 311 Tel.: 28 24610 / Fax: 25700 E-Mail: conze@staff.uni-marburg.de

Dobiat Claus	n.V.	HH Tel.: 28 22485 / Fax: 28901 E-Mail: dobiat@staff.uni-marburg.de
Drexhage Hans-Joachim	Mo 13-14	WR C 1009 Tel.: 28 24623 E-Mail: drexhage@staff.uni-marburg.de
Errington R. Malcolm	Di 14.30-16	WR C 1006 Tel.: 28 24620 E-Mail: erringto@staff.uni-marburg.de
Externbrink Sven (L)	n.V.	WR C 307 Tel.: 28 24527 E-Mail: externbr@staff.uni-marburg.de
Friedrich Reinhard (L)	n.V.	

Froning Heide	Di 16-17	HH 110a Tel.: 28 22353 / Fax : 28977 E-Mail: froning@staff.uni-marburg.de
Funk Marcus	Fr 10-12	Tel.: 28 25030
Gans Ulrich-Walter	n.V.	E-Mail: ugans@t-online.de
Ham Rüdiger	n.V.	
Hardach Gerd	Mi 11-12	WR C 516 Tel.: 28 23505 / Fax 24599 E-Mail: hardach@staff.uni-marburg.de
Harder Ulrike (L)	n.V.	WR C 406 Tel.: 06421/33891 E-Mail: ulrieharder@gmx.net
He Tao (L)	n.V.	Tel.: 28 24906 E-Mail: hetao63@yahoo.de
Hein Heide (L)	n.V.	
Heinemeyer Gertrud	Di 17-18	WR C 406 Tel.: 28 24560 E-Mail: gertrud.heinemeyer@staff.uni-marburg.de
Hollenberg Günter (L)	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/9250 170 / Fax: 161125 E-Mail: Hollenbergg@t-online.de
Holzapfel Anne	n.V.	Japanzentrum 225 Tel.: 28 24788 / Fax: 28914 E-Mail: anne.holzapfel@staff.uni-marburg.de
Hürter Jens (L)	n.V.	WR E 305 Tel.: 28 24933 E-Mail: huerter@staff.uni-marburg.de
Jakir Aleksandar	Mi 11-12	WR C 909 Tel.: 28 24631 / Fax: 24596 E-Mail: jakir@staff.uni-marburg.de
Jördens Andrea	n.V.	Universitätsstr.7, 317 Tel.: 28 26748 E-Mail: joerdens@staff.uni-marburg.de
Kampmann Christoph	Do ab 14.30	WR C 317 Tel.: 28 24604 / Fax: 23773 E-Mail: Christoph.Kampmann@staff.uni-marburg.de

Kirchner Gernot (L)	Do 16	WR C 419 Tel.: 28 24557 / Fax: 24554 E-Mail: kirchneg@staff.uni-marburg.de
Klee Margot (L)		Museum Wiesbaden Tel.: 0611/3352179
Klüßendorf Niklot	Di 16-17	WR C 206 Tel.: 28 24550 E-Mail: kluessen@staff.uni-marburg.de
Könsgen Ewald	n.V.	WR C 106 Tel.: 28 24637
Krieger Wolfgang	Di 14-15	WR C 305 Tel.: 28 24600 / Fax: 25700 E-Mail: KriegerW@staff.uni-marburg.de
Kunter Kari	n.V.	Biegenstraße 9 Tel.: 28 22239 / Fax: 28901 E-Mail: kunter@staff.uni-marburg.de
Langkabel Hermann (L)	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/92500 / Fax: 161125
Lauter Hans	n.V.	HH 100 Tel.: 28 22340 / Fax: 28977 (Forschungssemester)
Lenz Rudolf	n.V.	Biegenstraße 36 Tel.: 28 23800 / Fax: 24501 E-Mail: lenz@staff.uni-marburg.de
Lorenz Swantje	n.V.	Japan-Zentrum 222 Tel.: 28 25659 / Fax: 28914 E-Mail: lorenz@staff.uni-marburg.de
Losemann Volker	n.V.	WR C 1017 Tel.: 28 24621 E-Mail: losemann@staff.uni-marburg.de
Mattern Torsten	Mo-Fr 9-13, 14-16	HH 101 Tel.: 28 22354 / Fax: 28977 E-Mail: mattern@staff.uni-marburg.de
Matzke Michael	Di ab 11	WR C 420 Tel.: 28 24562 / Fax: 24554 E-Mail: matzke@staff.uni-marburg.de
Menkhaus Heinrich	n.V.	Japan-Zentrum 208 Tel.: 28 24819 / Fax: 28914 E-Mail: menkhaus@staff.uni-marburg.de

Meyer Andreas	Di 14-15	WR C 421	Tel.: 28 24549 / Fax: 24554 E-Mail: meyera@staff.uni-marburg.de
Müller-Karpe Andreas	n.V.	HH	Tel.: 28 22339 / Fax: 28901 E-Mail: vorgesch@staff.uni-marburg.de
Nemitz Jürgen (L)	n.V.	WR C 407	Tel.: 28 26682 E-Mail: nemitz@staff.uni-marburg.de
Niggemann Ulrich (L)	n.V.		Tel.: 28 24602 E-Mail: ulrich.niggemann@staff.uni-marburg.de
Osten-Sacken Elisabeth, v.d. (L)	n.V.		
Pauer Erich	n.V.	Japan-Zentrum 221	Tel.: 28 24953 / Fax: 28914 E-Mail: pauer@staff.uni-marburg.de
Pfeiffer Rolf	n.V.		
Plaggenborg Stefan	Mi 10-11	WR C 906	Tel.: 28 24629 / Fax: 24596 E-Mail: oeg@staff.uni-marburg.de
Postel Verena	Fr ab 14	WR C 414	Tel.: 28 24563 / Fax: 24554 E-Mail: postel@staff.uni-marburg.de
Pye Michael	n.V.	Japan-Zentrum 208	Tel.: 28 27035 E-Mail: pye@staff.uni-marburg.de
Recker Udo (L)		Hess. Landesamt f. Denkmalpflege	Tel.: 0651/6906133
Reiner Monika	n.V.	WR C 107	Tel.: 28 24639 E-Mail: reiner@staff.uni-marburg.de
Roberg Franz (L)	Mi 11-12	WR C 406	Tel.: 28 24552 E-Mail: roberg@staff.uni-marburg.de
Rollinger Robert	n.V.		
Römer Jürgen (L)	n.V.	WR C 413	Tel.: 28 24562 / Fax: 24554

E-Mail: Roemer.J@t-online.de

Ruffing Kai	Di 11-13	WR C 1013 Tel.: 28 24635 E-Mail: ruffing@staff.uni-marburg.de
Sawatari Akiko	n.V.	Japan-Zentrum 204 Tel.: 28 24818 / Fax: 28914 E-Mail: sawatari@staff.uni-marburg.de
Schneider Cornelia	n.V.	WR C 307 E-Mail: Cornelia-schneider@onlinehome.de
Sewering-Wollanek Marlis (L)	n.V.	Biegenstraße 36 Tel.: 28 24310 / Fax: 24311 E-Mail: sewering@staff.uni-marburg.de
Sieg Ulrich	n.V.	WR C 307 Tel.: 28 24527 / Fax: 25700 E-Mail: ulrich.sieg@t-online.de
Sommerfeld Walter	n.V.	WR F 311 Tel.: 28 24616 E-Mail: sommerfe@staff.uni-marburg.de
Starossek Bernd (L)	n.V.	E-Mail: starosse@staff.uni-marburg.de
Stauch Eva (L)		HH Tel.: 28 22359
Storz Cornelia	n.V.	Japan-Zentrum 226 Tel.: 24955 / Fax: 24955 E-Mail: storz@staff.uni-marburg.de
Tischer Anuschka	n.V.	WR C 314 Tel.: 28 24606 / Fax: 23773 E-Mail: tischer@staff.uni-marburg.de
Übelhör Monika	n.V.	WR E Tel.: 28 24933 / Fax 24795 E-Mail: uebelhoe@staff.uni-marburg.de
Vahl Wolfhard (L)	n.V.	Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421 / 92500 / Fax: 161125
Volk Otto	Mi 10-12	WR C 209 Tel.: 28 24578 E-Mail: otto.volk@staff.uni-marburg.de
Wiemer Hans-Ulrich	Do 14.30-16	WR C 1010 Tel.: 28 24624 E-Mail: wiemer@staff.uni-marburg.de
Winterhager Wilhelm E.	Di 16-17.30	WR C 309 Tel.: 28 24612 E-Mail: winterha@staff.uni-marburg.de